



Kanton Basel-Stadt

Kultur

Jahresbericht 2025



Editorial	4
<u>Tätigkeiten</u>	15
<u>Projekt- und Programmförderung</u>	18
<u>Förderung von Kulturinstitutionen</u>	29
<u>Kantonale Museen und Dienststellen</u>	41
<u>Querschnittsaufgaben</u>	48
<u>Engagements und Initiativen</u>	53
Partnerschaften	57
Plattformen & Tools	58
Finanzen	65
Zahlen & Fakten	66
Personelles	68

Editorial

Das Jahr 2025 stand für die Abteilung Kultur ganz im Zeichen der Erarbeitung des neuen Kulturleitbilds für die Jahre 2026 bis 2031: Damit erfüllt der Regierungsrat einen gesetzlichen Auftrag, wonach er seine Kulturförderpolitik periodisch neu ausrichtet und in einem Leitbild festlegt. Dieser wiederkehrende Prozess bietet die Chance, zu bilanzieren und gleichzeitig vorauszublicken. Der Prozess startete bereits 2024 und fand auf der Basis einer breiten Grundlagen-erhebung statt. Eine Bevölkerungsbefragung belegte eindrücklich, dass die Bewohner*innen des Kantons das Kulturangebot sehr schätzen. Die Abteilung Kultur entwickelte Hypothesen, welche Themen für die kommenden Jahre wichtig sein werden, die sie an einer Workshop-tagung mit rund 80 Kulturakteur*innen diskutierte. Nachfolgend haben wir einzelne davon über mehrere Monate hinweg in Fokusgruppen weiterbearbeitet. Hierzu wurden insbesondere auch die Partner*innen der Abteilung Kultur im Präsidialdepartement, in anderen Departementen und ausserhalb des Kantons beigezogen.

In der öffentlichen Vernehmlassung bestätigt

Im September 2025 war es so weit. Der Entwurf des neuen Kulturleitbilds lag vor und wurde vom Regierungsrat in eine öffentliche Vernehmlassung geschickt. So hatten alle politischen Parteien, die Gemeinden, Berufsverbände und Interessenvertretungen ebenso wie die Kulturakteur*innen die Möglichkeit, sich zum Entwurf zu äussern. Das Ergebnis fiel sehr positiv aus: 92 Prozent der Personen und Organisationen, die sich via elektronische Plattform äuserten, gaben an, dass sie mit den übergeordneten strategischen Stossrichtungen des Kulturleitbilds 2026–2031 einverstanden seien. Nach Einarbeitung der Anregungen aus der Vernehmlassung hat der Regierungsrat das neue Kulturleitbild Anfang Mai 2026 final verabschiedet und damit den Auftrag zur Umsetzung erteilt. Mit dem neuen Kulturleitbild etablieren wir auch eine neue Methodik, die sich an Wirkungszielen orientiert und regelmässige Analysen und Befragungen vorsieht. So wird es möglich, fortlaufend zu überprüfen, ob wir auf Kurs sind oder unsere Förderpolitik anpassen sollten. Das garantiert die notwendige Flexibilität für ein attraktives und lebendiges Kulturangebot sowie gute Rahmenbedingungen für die Kulturschaffenden.

Relevant, tragbar, zukunftsfähig

Die Abteilung Kultur und die kantonalen Museen und Dienststellen setzen einen in der Kantonsverfassung verankerten Auftrag um: Das kulturelle Schaffen, die Kulturvermittlung und den Kulturaustausch zu fördern. Auch Erhalt, Pflege und Weiterentwicklung des Kulturerbes sind dort festgelegt. Die Kulturförderung und die kantonalen Institutionen ermöglichen so ein vielfältiges Angebot fürs Publikum – dabei müssen nicht alle alles mögen, aber es sollte für alle etwas dabei sein, das sie anspricht. Der Kernauftrag der Abteilung Kultur und der kantonalen Institutionen ändert sich durch das neue Kulturleitbild nicht. Das «Was wir tun» bleibt, es wird über einzelne gezielte Engagements und Initiativen ergänzt. Ändern wird sich das «Wie wir es tun». Übergeordnet wird die Kulturpolitik in den kommenden sechs Jahren so ausgerichtet, dass Qualität vor Quantität steht, also quantitative Vorgaben überprüft und, wo nötig, reduziert werden. Dies soll den Kulturbetrieben und Veranstaltenden die Umsetzung von Fair-Pay-Empfehlungen ermöglichen und trägt dem seit Jahrhunderten geprägten Selbstverständnis Basels als kulturelles Zentrum mit einem reichen Kulturleben Rechnung.

Der Vergangenheit die Zukunft sichern

Zeugnisse von früheren Kulturschichten im Kanton Basel-Stadt macht die Archäologische Bodenforschung erlebbar. 2025 wurde die Projektierung für die Neugestaltung der Archäologischen Informationsstelle an der Rittergasse abgeschlossen. 2027 wird sie als ausser-schulischer Lernort mit eigens erstelltem Lernmaterial wieder eröffnet werden. Sie bezeugt, dass es auf dem Münsterhügel in Basel bereits in keltischer Zeit eine Siedlung gab. Von Julius Caesar soll der Ausdruck «Murus Gallicus» stammen. Eine solche Wehrmauer wurde bei Ausgrabungen auf dem Münsterhügel in den 1990er-Jahren gefunden und als Archäologische Informationsstelle für die Bevölkerung zugänglich gemacht. In den letzten Jahren hat die Kantonsarchäologie zunehmend in die Vermittlung für eine breite Bevölkerung investiert – ein Auftrag, der mit der Revision und Aktualisierung der Archäologieverordnung im Dezember 2025 nun auch eine rechtliche Verankerung erhielt.

Im vergangenen Jahr wurde der Vertrag über die Römerstadt Augusta Raurica erneuert, der sogenannte Römervertrag. Die

antike Römerstadt, die 44 v. Chr. gegründet wurde und bis ins 7. Jahrhundert n. Chr. die grösste Stadt in der Region war, liegt auf den heutigen Kantonsgebieten Aargau und Basel-Landschaft. Der Kanton Basel-Landschaft übernimmt die Verantwortung für die Pflege und Konservierung der Fundgegenstände. Seit 1975 besteht ein Staatsvertrag, auf dessen Grundlage der Kanton Basel-Stadt einen jährlichen finanziellen Beitrag an den Erhalt des für die Gesamtregion bedeutenden Kulturdenkmals gibt. Die ersten Ausgrabungen in Augusta Raurica fanden im 16. Jahrhundert unter der Leitung von Basler Gelehrten statt und wurden vom Basler Rat finanziert. Die erste wissenschaftliche Dokumentation wurde von Basilius Amerbach erstellt – auf sein 1661 von der Stadt angekauft. Amerbach-Kabinett gehen die Basler Museen zurück. Aus historischen Gründen fanden sich über lange Zeit fast 30 000 archäologische Sammlungsobjekte aus der Römerstadt im Inventar des Historischen Museums Basel. Der Regierungsrat Basel-Stadt nahm das 50-Jahre-Jubiläum des Römervertrags zum Anlass, diese formell ins Eigentum der Römerstadt zu übertragen.

Kultur ist, was wir tun

Kunstwerke, Archivalien und Kulturgüter kann man besitzen. Theater, Museen, Ausstellungsräume, Musiksäle, Clubs und Veranstaltungsräume bieten die bauliche Infrastruktur fürs kulturelle Leben. Eigentum geht immer mit einer Verantwortung für die Pflege, Konservierung, periodische Sanierung und Erneuerung einher. Kultur hingegen kann man nicht besitzen – Kultur ist, was wir tun. Die UNESCO definiert Kultur als die Gesamtheit der geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Merkmale, die eine Gesellschaft, ihre Werte und Identität prägen. Zur Erhaltung und Förderung der kulturellen Vielfalt gehören neben dem materiellen Erbe auch das immaterielle Erbe, die lebendigen Traditionen, Rituale und gesellschaftlichen Praktiken sowie die Förderung von künstlerischer Innovation und Kreativität.

Im Rahmen der Vernehmlassung des neuen Kulturleitbilds wurde das Anliegen vorgebracht, der Basler Fasnacht, seit 2017 eingetragen auf der UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes, im Rahmen der regierungsrätlichen Kulturstrategie mehr Gewicht zu geben. Der Regierungsrat hat dies zum Anlass genommen, die

Sicherung und Vermittlung des immateriellen Kulturerbes für künftige Generationen allgemein als ein zusätzliches Ziel zu integrieren. Lebendige Traditionen kommen aber nicht nur in Grossanlässen mit internationaler Ausstrahlung zur Geltung, sondern sind auch im alltäglichen Leben der Menschen von Bedeutung. Beispiele dafür sind die Vereinskultur, die ganzjährige Vorbereitungszeit der Fasnacht mit einer vielfältigen Cliquenkultur oder das Weidlingsfahren und das Schwimmen im Rhein. Die periodische Aktualisierung der «Liste der Lebendigen Traditionen in der Schweiz» des Bundesamts für Kultur (BAK) gibt Gelegenheit, darüber nachzudenken, ab wann eine kulturelle Ausdrucksform als Tradition gilt. Nicht nur für gelebte Traditionen, sondern für das gesamte Basler Kulturleben gilt, dass es in seiner ganzen Lebendigkeit und Vielfalt ohne das ehrenamtliche Engagement sehr vieler Personen nicht möglich wäre. Ihnen gebührt ein grosser Dank!

Kreativität ohne Grenzen

Der Eurovision Song Contest (ESC) hat der Kulturstadt Basel 2025 eine Plattform geboten, sich von ihrer besten Seite zu zeigen. Das Rahmenprogramm und insbesondere die Open-Air-Bühne auf dem Barfüsserplatz wurden ermöglicht durch den Swisslos-Fonds Basel-Stadt. Hier spielten täglich mehrheitlich lokale und regionale Acts, auch aus dem grenznahen Deutschland und Frankreich. Viele Kulturinstitutionen stellten Sonderprogramme auf die Beine, um die Gäste aus nah und fern willkommen zu heissen. Nicht nur während des ESCs gilt: Basels Kultur ist inklusiv, divers und zugänglich. Dabei sind der internationale Kulturaustausch und die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg ein zentraler Wert.

Bereits seit 1996 beteiligt sich der Kanton am internationalen Austausch- und Atelierprogramm Region Basel (iaab), das sich 2014 als Atelier Mondial neu ausrichtete und ein internationales Stipendienprogramm in den Fokus rückte. Kunstschaaffende aus verschiedenen Bereichen aus der Region Basel, aus Solothurn, Südbaden und dem Elsass können sich für einen mehrmonatigen Werkaufenthalt in einem Partnerland weltweit bewerben. Für ein paar Monate befreit vom ökonomischen Druck können sie sich mit anderen kulturellen Kontexten auseinandersetzen, Zusammenarbeiten erproben und die eigene künstlerische Praxis weiterentwickeln. Atelier

Mondial vertraut darauf, dass Begegnung und Dialog die Welt zusammenhalten. Das Engagement von privater Stiftung und öffentlicher Förderung aus drei Ländern, die sich gemeinsamen Zielen und Werten für ein internationales Austauschprogramm verpflichten, hat Modellcharakter und ist unbestritten Best Practice. Wir sind stolz und dankbar, Teil dieser Kooperation zu sein.

Darüber hinaus fördert die Abteilung Kultur gemeinsam mit der Christoph Merian Stiftung das Netzwerk «RENA – Refuge Network for Artists». Dieses bietet Künstler*innen, die in ihren Herkunftsländern bedroht sind, in Basel für eine begrenzte Zeit Schutz und ermöglicht stabile Arbeitsbedingungen. Doch Ankommen ist gar nicht so einfach, deshalb bietet das Programm «Here ! Am» des Vereins artlink Unterstützung an für Künstler*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung, die kürzlich in die Schweiz gezogen sind. Der Aufbau des schweizweiten Programms wird in den Jahren 2025 bis 2028 durch eine gesamtschweizerische Förderempfehlung der Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten (KBK) unterstützt. Regionaler Partner in Basel ist der KulturHub, der seit 2019 mehrmals monatlich Beratungen für Kulturschaffende anbietet.

Ein klarer Kompass

In Zeiten von mannigfachen Herausforderungen und hohem Druck zum Wandel ist ein gut justierter Kompass für die Weiterentwicklung der Kulturpolitik wichtig. Diesen hat der Regierungsrat Basel-Stadt mit der Verabschiedung des neuen Kulturleitbilds für die nächsten sechs Jahre gesetzt. Im Fokus stehen dabei eine vermehrte Teilhabe und Chancengleichheit, die Auseinandersetzung mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft sowie die Übernahme von gemeinsamer Verantwortung für einen ressourcenschonenden Umgang mit unserer Umwelt. Dies trägt zur Relevanz und Zukunftsfähigkeit der Basler Kulturbetriebe ebenso bei wie zur nationalen und internationalen Positionierung der Kulturstadt Basel.

Katrin Grögel
Leiterin Abteilung Kultur Basel-Stadt

Social-Media-Chronik

Das Basler Kulturjahr in Bildern

Auszug aus der Social-Media-Timeline der Kulturstadt Basel: Verfolgen Sie, was wir 2025 auf Facebook und Instagram gepostet haben.

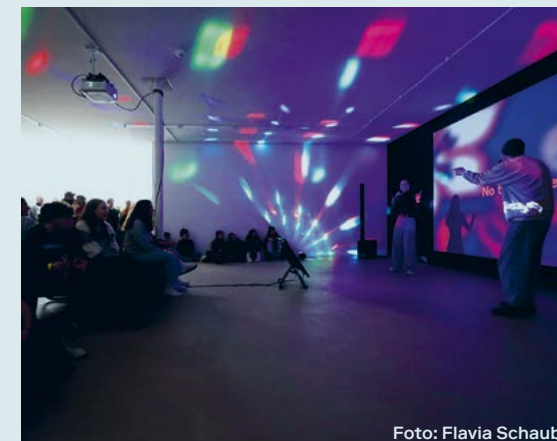


Foto: Flavia Schaub

01-2025 Die Museumsnacht ist Kultur- wie Partynacht in einem. Die Abteilung Kultur ist für den beliebten Grossanlass verantwortlich.



Foto: Sandro Bernasconi

01-2025 «Wohin entwickelt sich die Clubkultur?» In einem Panel an der ersten Basler Clubnacht diskutieren vier Fachpersonen über die Clubkultur von morgen.



Filmstill: zvg

01-2025 Der Thriller «September 5» von Tim Fehlbaum wird bei den Oscars in der Kategorie «Bestes Drehbuch» nominiert. Der Basler Regisseur wurde mehrfach durch die Filmförderung Region Basel unterstützt.



Foto: zVg

01-2025 Der von der Filmförderung Region Basel unterstützte Dokumentarfilm «Quir» von Nicola Bellucci, produziert von Frank Matter, gewinnt an den Solothurner Filmtagen den «Prix du Public».



Foto: Esther Hunziker

02-2025 Das HEK (Haus der Elektronischen Künste) zeigt die Pax Art Awards 2024. Den Hauptpreis erhält die Basler Künstlerin Esther Hunziker. Das HEK wird mit einem Staatsbeitrag unterstützt.



Foto: Flurina Schlegel

02-2025 In der Projektreihe «Vor aller Augen» im Museum der Kulturen Basel, einem der fünf kantonalen Museen, geben Mitarbeitende Einblicke in die Arbeitsprozesse rund um Provenienzforschung, Präparation und Restitution.



Foto: Flavia Schaub

03-2025 Die Besuchsst Statistik von Museen Basel zeigt: Die unter diesem Label zusammengeschlossenen 37 Häuser konnten 2024 ihre Eintritte um 8,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern.



Foto: Stefanie Proksch-Weilguni

03-2025 Eröffnung der Basler Offspace-Biennale 2025: Rund 30 freie Kunsträume in der Region Basel zeigen – unterstützt über den Swisslos-Fonds Basel-Stadt – Ausstellungen, Projekte und Veranstaltungen.



Foto: zVg

03-2025 Unter dem Titel «Die ganze Geschichte» berichten die fünf kantonalen Museen an einem Vortragstag über aktuelle Projekte in der Provenienzforschung.



Foto: zVg

03-2025 «Die Hochzeit des Figaro» wird in Basel aufgeführt. Das Kammerorchester Basel, das eine Programmförderung erhält, tritt gemeinsam mit den Basler Madrigalisten auf, die Betriebsmittel bekommen.



Foto: Ingo Hoehn

03-2025 Das Schweizer Theatertreffen wird eröffnet mit «Die Krume Brot», einer Lukas-Bärfuss-Adaption des Theaters Basel. Dieses erhält einen Staatsbeitrag.



Foto: Staatsarchiv Basel-Stadt

03-2025 Die Bände 8 und 9 der neuen «Stadt.Geschichte.Basel» erscheinen: Sie erzählen die Geschichte Basels ab den 1960er-Jahren mit Fokus auf die umkämpften Stadträume. Das Mammutprojekt wurde über einen Staatsbeitrag und mit Mitteln aus dem Swisslos-Fonds unterstützt.



Filmstill: zVg

04-2025 Die Ausstellung «Panthéon» von Valentin Noujaïm in der Kunsthalle Basel reflektiert die Machtverhältnisse in der französischen Gesellschaft. Die Kunsthalle erhält einen Staatsbeitrag.



Filmstill: zVg

04-2025 Im Rahmen der Ausstellung «Nordlichter» zeigt die Fondation Beyeler «Persona», das in Schwarz-Weiss gedrehte Psychodrama des Schweden Ingmar Bergman von 1966. Die Fondation erhält einen Staatsbeitrag.



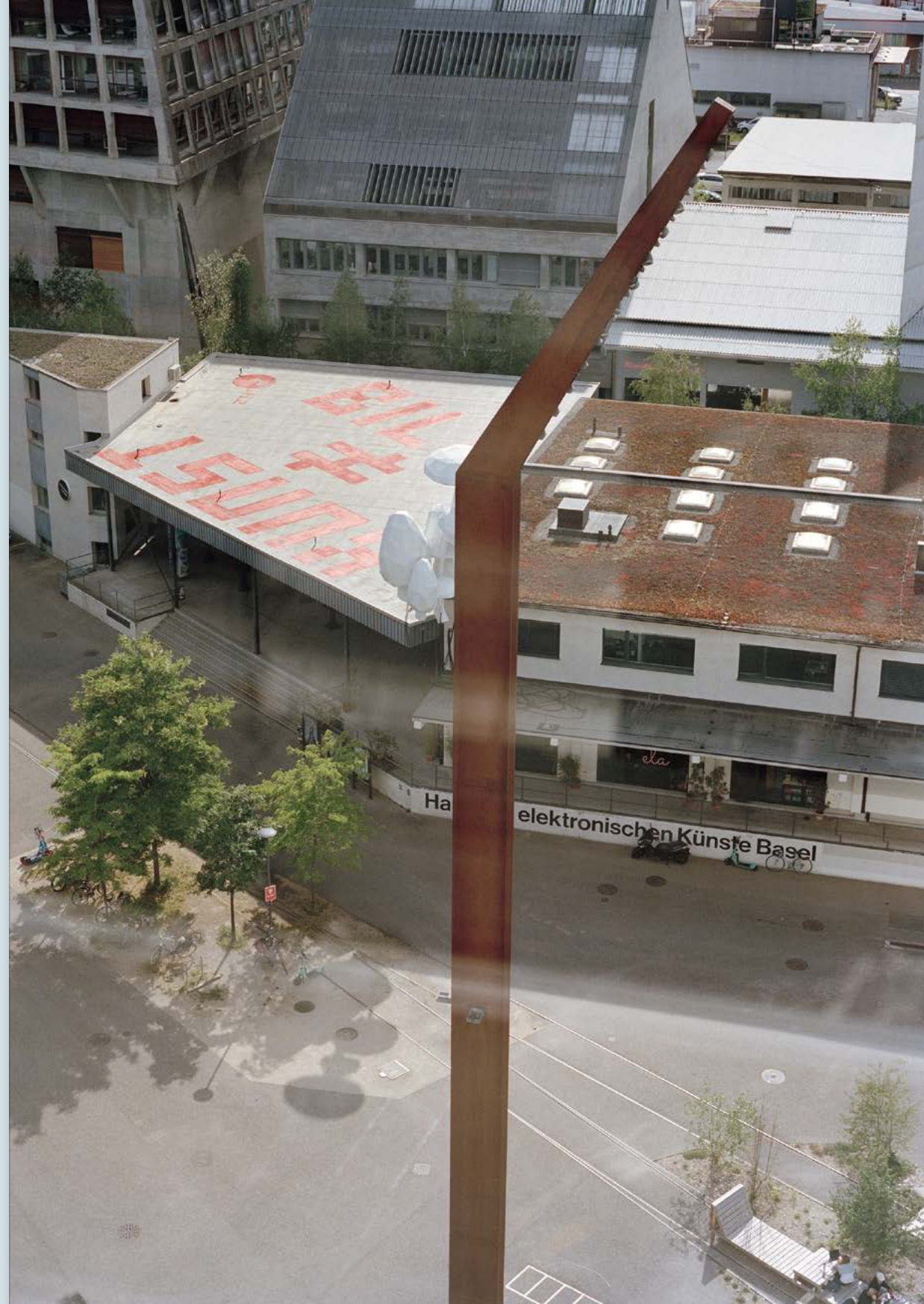
Foto: Stefanie Proksch-Weilguni

04-2025 Die Abteilung Kultur Basel-Stadt vermietet in der denkmalgeschützten Klingentalkirche eines der total 30 kantonalen Förderateliers neu.



Foto: Ingo Hoehn

04-2025 Das Theater Basel, das einen Staatsbeitrag bekommt, führt die Operninszenierung «Dido and Aeneas» auf. Die mythologische Liebesgeschichte wird vom La Cetra Barockorchester Basel neu interpretiert. Das Orchester erhält eine Programmförderung.





Tätigkeiten

Unsere Tätigkeiten im Überblick:

Kunst und Kultur gehören seit jeher zum Selbstverständnis von Basel. Viele Institutionen und Initiativen messen sich heute im internationalen Vergleich. Der Bevölkerung und den Besuchenden aus der Schweiz und der ganzen Welt bietet sich hier ein aussergewöhnliches Spektrum an kulturellen Angeboten.

Der Auftrag der Abteilung Kultur Basel-Stadt ist es, die Kulturpolitik des Regierungsrats umzusetzen: Sie fördert Kulturschaffende mit Projekt- oder Programmbeiträgen in allen Sparten sowie interdisziplinär und unabhängig von traditionellen Sparten, unterstützt Kulturinstitutionen und setzt sich für möglichst gute Rahmenbedingungen für das kulturelle Schaffen ein. Dazu geht sie Partnerschaften ein und vertritt die Region in überregionalen Gremien.

Als Dienststellen führt sie fünf kantonale Museen sowie die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt und das Staatsarchiv Basel-Stadt. Ausserdem nimmt sie Querschnittsaufgaben wahr, wozu etwa der Kulturgüterschutz gehört. Mit Engagements und Initiativen unterstützt die Abteilung Kultur die Kunst- und Kulturschaffenden in ihrer aktiven Weiterentwicklung.

Projekt- und Programmförderung

Professionelle Kulturschaffende können um Projekt- und Programmförderung ersuchen. Die Förderung erfolgt innerhalb der Sparten und spartenübergreifend.

18

Förderung von Kulturinstitutionen

Über Betriebsbeiträge an Kulturinstitutionen sichert der Kanton Basel-Stadt ein breites ganzjähriges Kulturangebot fürs Publikum.

29

Kantonale Museen und Dienststellen

Sieben Institutionen, die kulturelles Erbe sichern und vermitteln, gehören als Dienststellen zur Abteilung Kultur.

41

Querschnittsaufgaben

Die Abteilung Kultur erfüllt Querschnittsaufgaben, die zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Kultur beitragen.

48

Engagements und Initiativen

Mit längerfristig ausgerichteten Engagements und Initiativen antwortet die Abteilung Kultur auf dringliche Zeitfragen, die sich auf die Kulturpolitik auswirken.

53

Projekt- und Programmförderung

Die Projekt- und Programmförderung stand 2025 im Zeichen des Dialogs und der Weiterentwicklung von Förderformaten.

In der Clubförderung zogen die Trägerorganisationen – das Musikbüro Basel, der Verein Kultur & Gastronomie und die Abteilung Kultur Basel-Stadt – erstmals Bilanz: Sie präsentierten eine extern in Auftrag gegebene Befragung der Clubszene, den «Clubbarometer». Dieser bescheinigte den neuen Fördermöglichkeiten, dass sie in der Clubszene zu mehr Professionalisierung geführt haben. Auch die Programmplanung, Vernetzung sowie Prävention und Sicherheit wurden verbessert. Der «Clubbarometer» zeigte gleichzeitig auf, wie stark die Clubszene wirtschaftlich unter Druck ist.

GGG Kulturkick hat sich erfolgreich als erste Anlauf- und Förderstelle für junge Kunst- und Kulturschaffende etabliert. Dazu hat die seit 2024 verstärkte Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Abteilung Kultur beigetragen. Durch die erstmalige Schaffung einer Anlaufstelle konnten Förderstrukturen im Jugendkulturbereich vereinfacht werden. Um ihr Angebotsprofil weiter zu schärfen, sind die Abteilung Kultur und GGG Kulturkick in einem kontinuierlichen Dialog. Mit ihrer Expertise in der Jugendkulturförderung beteiligt sich die Abteilung Kultur ausserdem beratend an der vom Erziehungsdepartement verantworteten «Erhebung Bedarf Jugendkulturförderung», die primär den Bedarf nach räumlichen Angeboten für Jugendliche eruieren soll. Im Rahmen der Förderung Kulturpauschale fanden mehrere Veranstaltungen statt, um Feedback auf das Angebot und die Abläufe zu erhalten.

Auch die bikantonalen Fördergefässe werden regelmässig daraufhin überprüft, ob sie immer noch zeitgemäss und bedarfsorientiert sind: So startete die Evaluation des Fachausschusses Musik im Winter 2025. Empfehlungen aus einer Evaluation, die mit externen Expert*innen sowie mit der Szene durchgeführt wird, sind 2026 zu erwarten. Um das ganze Förderspektrum in der Musik gegenüber der Szene nachvollziehbarer und verständlicher zu machen, fand im Frühsommer in der Kuppel Basel die Veranstaltung «Tune In» statt, an der sich auch unsere Förderpartner Swisslos-Fonds Basel-Stadt, Musikbüro Basel, GGG Kulturkick und die Kulturförderung des Kantons Basel-Landschaft beteiligten.



Gesuchstatistik der Projektförderung 2025

Spartenunabhängige Förderung

Der Kanton Basel-Stadt unterstützt das zeitgenössische Kunst- und Kulturschaffen in einem breiten Verständnis. Es stehen Förderinstrumente zur Verfügung, die unabhängig sind von den traditionellen künstlerischen Sparten. So können auch interdisziplinäre Zusammenarbeiten und Projekte wirksam gefördert werden.

Jugendkultur

In der Jugendkultur unterstützt die Abteilung Kultur ausschliesslich sogenannte Rahmenprojekte: Dies können Plattformen, Netzwerke oder Informationsangebote sein, die sich explizit an junge Erwachsene bis einschliesslich des 30. Lebensjahrs richten. Sie sollen Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine aktive Teilhabe am Basler Kulturleben ermöglichen. Für diese Rahmenprojekte standen 2025 total 180 000 Franken bereit. 33 Rahmenprojekte konnten umgesetzt werden.

Die Förderung von Einzelprojekten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen übernimmt GGG Kulturkick im Auftrag des Kantons. GGG Kulturkick ist die erste Anlaufstelle für junge Kulturschaffende und bietet vielfältige Beratungen. Dafür erhielt GGG Kulturkick 2025 kantonale Betriebsbeiträge in der Höhe von 400 000 Franken.

Förderung aus der Kulturpauschale

Aus der Kulturpauschale werden Einzelprojekte, Recherchebeiträge sowie Programme und Dienstleistungen für die Alternativkultur unterstützt.

Einzelprojekte

Professionelle Kunst- und Kulturschaffende aller Sparten können um Beiträge bis maximal 10 000 Franken aus der Kulturpauschale ersuchen. 2025 standen hierfür 650 000 Franken zur Verfügung. 163 Gesuche wurden gutgeheissen. Aus der Kulturpauschale werden zum Beispiel Lesungen, digitale oder hybride Projekte, Theateraufführungen, Ausstellungen, Konzerte und Tourneen sowie Designprojekte unterstützt oder Druckkostenbeiträge gesprochen.

Recherchebeiträge

2025 wurden 29 Recherchebeiträge bewilligt. Diese ermöglichen es Kulturschaffenden, unabhängig von einem konkreten Endprodukt neue Ideen und Konzepte zu entwickeln. Der Beitrag gewährt Raum, um Wissen in neuen Themenbereichen zu vertiefen. Für dieses Förderinstrument waren 2025 Mittel in der Höhe von 250 000 Franken vorgesehen. Ihre Vergabe erfolgt über eine Ausschreibung mit anschliessender Jurierung.

Programme und Dienstleistungen der Alternativkultur

Selbst organisierte Projekträume, Plattformen und Dienstleistungsangebote für die Alternativkultur können Programmbeiträge erhalten. So soll die Sichtbarkeit der regionalen Alternativkultur in allen Sparten erhöht und das Angebot an szenenahen Dienstleistungen erweitert werden.

Die Vergabe erfolgte im Frühling 2025 über eine jurierte Ausschreibung. Insgesamt wurden 549 000 Franken gesprochen. Beiträge mit einer Laufzeit von 36 Monaten erhielten: der KulturHub, der Veranstaltungsraum Barakuba und der Kunstraum For. Für eine Laufzeit von 24 Monaten werden unterstützt: die Kunsträume Amore, Info-Space und DOCK, «Σ SUMME – Plattform der freien Basler Kunsträume und kuratorischen Initiativen» sowie die öffentliche Veranstaltungsreihe von depatriarchise design. Über eine Laufzeit von 12 Monaten werden das Tanzbüro Basel und der Kunstraum Villa Renata gefördert.

→ www.kulturhub.ch
→ www.barakuba.ch
→ www.for-space.ch
→ www.amoreamore.online
→ www.info-space.ch

- www.dock-basel.ch
- www.summe.xyz
- www.depatriarchisedesign.com
- www.tanzbuero-basel.ch
- www.villa-renata.ch

Aus der vorherigen Vergabe, die auf Januar 2024 erfolgte, lief eine Förderung noch bei folgenden Plattformen und Dienstleistungen: KASKO, Raum Theater Bau3, Balimage-Plattform Dienstleistungen und Station Circus sowie bis Mitte 2025 Wurm, Programm For, DOCK Kunstraum, Archiv und Ausleihe, Amore, Σ SUMME.

Kulturvermittlung

Mit der Förderung von Kulturvermittlungsprojekten unterstützt die Abteilung Kultur ergänzend zu den Aktivitäten der Kulturinstitutionen und -veranstaltenden eine breite Teilhabe der Bevölkerung am professionellen Kulturschaffen. Die Vergabe der Mittel erfolgt über zwei jurierte Ausschreibungen pro Jahr. 2025 stand eine Fördersumme von 300 000 Franken an Einzelprojekte zur Verfügung. 13 Vermittlungsprojekte konnten umgesetzt werden. Ausserdem wurden 5 Impulsprojekte von Kulturinstitutionen mit Staatsbeiträgen (siehe S. 29–32) und Orchestern mit mehrjährigen Programmbeiträgen (siehe S. 25) gutgeheissen. Diese werden mit Mitteln aus dem Swisslos-Fonds Basel-Stadt finanziert.

Festivalförderung

Besonders in den Sommermonaten wird die Kulturstadt Basel von einer Vielzahl von Festivals belebt. Diese werden aus dem Swisslos-Fonds Basel-Stadt unterstützt, der beim Justiz- und Sicherheitsdepartement angesiedelt ist. Die fachliche Beurteilung der Gesuche erfolgt in den meisten Fällen durch die Abteilung Kultur. Die Entscheide trifft der Regierungsrat. 2025 bewilligte der Regierungsrat rund 2,9 Millionen Franken aus dem Swisslos-Fonds an die Durchführung von insgesamt 45 Festivals – mit Beiträgen von 7000 (Les Digitales Basel) bis 500 000 Franken (Theaterfestival Basel).

Auslandateliers und Reisestipendien

Das internationale Stipendienprogramm «Atelier Mondial» schreibt einmal pro Jahr Atelierstipendien zur Bewerbung aus. Der Kanton Basel-Stadt ist Partner von Atelier Mondial. Gemeinsam mit dem Basler Kunstverein stellt er zwei Ateliers in Paris und gemeinsam mit Basel-Landschaft ein Atelier in Berlin zur Verfügung. Der jährliche Kostenbeitrag an das Programm von Atelier Mondial beträgt 65 000 Franken. Seine Geschäftsstelle wird von der Christoph Merian Stiftung betreut.

Kulturplakatierung

Zwei Wochen lang kostenlos Plakatflächen nutzen: Dies können nicht kommerziell ausgerichtete Kulturinstitutionen und -veranstaltende mit Angeboten im Kanton Basel-Stadt. Die Abteilung Kultur verwaltet diese Standorte. 2025 gab sie grünes Licht für 100 Gesuche um F4-Plakate. Zusätzlich wurde die Kleinplakatierung im Format A2 von 39 Kulturprojekten unterstützt.

Kulturpreis Basel-Stadt

Wendelin Hess und Beat Müller, Gründer des Grafikdesignstudios Müller+Hess und des Echtzeit Verlags, erhielten den Basler Kulturpreis 2025. Regierungspräsident Conradin Cramer überreichte ihnen den mit 20 000 Franken dotierten Preis im November feierlich im Rathaus. Der Regierungsrat zeichnete das Duo für sein über 30-jähriges Engagement für die Grafik- und Buchkultur aus. Dieses hat das visuelle Erscheinungsbild der Kulturstadt Basel entscheidend geprägt und der Basler Grafiktradition nationale und internationale Ausstrahlungskraft verliehen.

Basler Kulturförderpreis

2025 vergab die Abteilung Kultur keinen Kulturförderpreis. Sie nimmt die Debatte um die Absage der Preisvergabe 2024 zum Anlass, im Dialog mit der jungen Kulturszene Ausrichtung und Zielsetzung der Preisvergabe zu überprüfen.



Mehr Informationen zur
spartenunabhängigen Förderung

Spartenspezifische Förderung Clubkultur

Mit der Förderung der Clubkultur übernimmt der Kanton Basel-Stadt schweizweit eine Pionierrolle. Das Fördermodell ist bis Ende 2026 in einer Pilotphase. Es basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Verein Kultur & Gastronomie, der Abteilung Kultur Basel-Stadt und dem Musikbüro Basel.

Clubs mit Sitz in Basel-Stadt können seit April 2024 Fördergelder beantragen. Das Modell zur Clubförderung sieht eine enge Kooperation zwischen dem Musikbüro Basel, dem Verein Kultur & Gastronomie und der Abteilung Kultur Basel-Stadt vor. Basler Clubs können Beiträge für Infrastruktur- und Programmförderung beantragen. Zudem bietet das Fördermodell Beratung, Vernetzung und Vermittlung an. Im September zeigte der «Clubbarometer», eine externe Erhebung, dass die Förderung wirksam ist (siehe S. 18). Die Clubs nehmen die Förderung insgesamt als grosse Chance wahr.

Für die Förderung über Infrastrukturbeiträge ist die Abteilung Kultur zuständig. Dafür stehen ihr jährlich 80 000 Franken zur Verfügung. Die Förderung von Programmen der Clubmusik übernimmt das Musikbüro Basel im Auftrag des Kantons. Hierfür wurde 2023 der Leistungsauftrag des Musikbüros um zusätzliche Mittel in der Höhe von 730 000 Franken pro Jahr erweitert. Der Verein Kultur & Gastronomie erhält einen jährlichen Staatsbeitrag von 160 000 Franken und bietet Beratung und Workshops an.

Infrastrukturförderung

2025 wurden 2 Gesuche um eine Infrastrukturförderung bewilligt: Basso (Squadra Basso GmbH) für Licht und Ton-technik für Konzerte sowie Gannet (ShiftMode – Verein für Transformation) für Licht und Tontechnik sowie DJ-Equipment.

Erste Basler Clubnacht

Ende Januar veranstaltete der Verein Kultur & Gastronomie erstmals die Basler Clubnacht: Mit einem Ticket konnten 11 Clubs besucht werden. Am frühen Abend fand in einer Kooperation zwischen Kultur & Gastronomie mit der Abteilung Kultur und Petzi, dem Verband Schweizer Musikclubs und Festivals, ein Panel statt. Dieses drehte sich um die Frage: «Wohin entwickelt sich die Clubkultur?»



Mehr Informationen zur Förderung
Clubkultur

Spartenspezifische Förderung Darstellende Künste

Der Fachausschuss Darstellende Künste BL/BS fördert das zeitgenössische professionelle Theater-, Tanz- und Zirkusschaffen der regionalen Freien Szene. Das Fördermodell ermöglicht Projekt-, Struktur- und Mehrjahresförderungen und berücksichtigt verschiedene Produktionsweisen in der Freien Szene.

2025 standen dem Fachausschuss Darstellende Künste 1620 000 Franken (Basel-Stadt: 565 000 Franken, Basel-Landschaft: 1055 000 Franken) zur Verfügung. Die Geschäftsführung liegt bei der Abteilung Kulturförderung des Kantons Basel-Landschaft.

Das 2024 entwickelte Fördermodell im Bereich Darstellende Künste berücksichtigt die verschiedenen Produktionsweisen in der Freien Szene und zielt auf eine nachhaltige Auswertung von Produktionen ab. Es sieht Produktionsbeiträge, Koproduktionsbeiträge, Entwicklungsbeiträge, Gastspiel- und Tourneebeiträge, Strukturförderbeiträge, Mehrjahresförderungen sowie Beiträge an individuelle Laufbahnschritte (sogenannte «Skills») vor.

Projektbeiträge

2025 empfahl der Fachausschuss Darstellende Künste BL/BS 13 Produktionsbeiträge, 1 Koproduktionsbeitrag, 8 Entwicklungsbeiträge, 5 Strukturförderungen und 36 Gastspiel- und Wiederaufnahmebeiträge. Daneben unterstützte der Fachausschuss die Nachwuchsplattform Treibstoff Theatertage Basel.

Strukturförderbeiträge

Im Dezember 2024 sprach der Fachausschuss Strukturförderbeiträge für die Jahre 2025 bis 2026 an Maximilian Hanisch, Tyra Wigg, Muhammed Kaltuk und Rebecca Weingartner. Diese Beiträge werden für die kontinuierliche organisatorische Arbeit sowie für die Vernetzung und Diffusionsarbeit verwendet.

Mehrfjahresförderungen

Mit einer Mehrjahresförderung für die Jahre von 2024 bis 2026, die über kooperative Fördervereinbarungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft mit der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia erfolgt, werden die Choreograf*innen Tabea Martin, Johanna Heusser und Jeremy Nedd unterstützt.

→ www.tabeamartin.ch
→ www.johannaheusser.ch
→ www.jeremynedd.com

Neuer Leitfaden

Das produktionsDOCK, das seinen Betrieb Ende 2024 einstellte, entwickelte einen neuen Leitfaden für den Know-how-Transfer. Darin stellt es praxisorientierte Einblicke in die Produktion eines künstlerischen Projekts in der Freien Szene zur Verfügung.

Proberäume Darstellende Künste

Die Abteilung Kultur stellt Tanz- und Theaterschaffenden an der Signalstrasse 33 in Basel zu günstigen Konditionen einen Proberaum zur Verfügung. Er wird im Auftrag der Abteilung Kultur vom Theater BAU3 verwaltet. Ein weiterer, ebenfalls von der Abteilung Kultur zur Verfügung gestellter Proberaum für die Darstellenden Künste befindet sich im kHaus und wird von der Kaserne Basel verwaltet. Die verfügbaren Proberäume der Region Basel sind auf der bikantonalen Proberaumplattform zu finden.

→ www.proberaum-regionbasel.ch



Mehr Informationen zur Förderung
Darstellende Künste

Spartenspezifische Förderung Film und Medienkunst

Die Förderung Film- und Medienkunst Region Basel basiert auf zwei Säulen: Einer Basisförderung aus dem bikantonalen Fachausschuss sowie einer wettbewerbsorientierten Ausschreibung für grosse Filmprojekte, die über den Swisslos-Fonds der beiden Basel finanziert wird.

Dem Fachausschuss Film und Medienkunst BS/BL standen 2025 1,2 Millionen Franken zur Verfügung (Basel-Stadt: 900 000 Franken, Basel-Landschaft: 300 000 Franken). Für die wettbewerbsorientierte Ausschreibung konnten aus den beiden Swisslos-Fonds Basel-Stadt und Basel-Landschaft Mittel in der Höhe von 1,5 Millionen Franken eingesetzt werden (Basel-Stadt: 1 Million Franken, Basel-Landschaft: 500 000 Franken). Die Geschäftsführung des bikantonalen Fachausschusses obliegt der Abteilung Kultur Basel-Stadt.

Fachausschuss Film und Medienkunst BS/BL

2025 sprach der Fachausschuss Film und Medienkunst BS/BL 1 Werkbeitrag sowie Beiträge an die Entwicklung von 2 Drehbüchern, 9 Projekten und 1 Diplomfilm. Er unterstützte ausserdem die Herstellung von 9 Filmen und 11 Medienkunstprojekten. Beiträge erhielten zudem 3 Filme für die Festivalsauswertung sowie 19 Filme an die Verleihkosten.

Herstellungsbeiträge für grosse Filmprojekte

Ergänzend zu dieser Basisförderung wurden 2025 in einem wettbewerbsorientierten Verfahren 4 grosse Kinoproduktionen mit Herstellungsbeiträgen von total 1,5 Millionen Franken unterstützt. Finanziert wurden diese zu zwei Dritteln aus Mitteln des Swisslos-Fonds Basel-Stadt und zu einem Drittel aus Mitteln des Swisslos-Fonds Basel-Landschaft. Die Förderentscheide trafen die Regierungsräte beider Kantone auf Empfehlung einer Fachjury.

Mehr Sichtbarkeit

Im Juni fand im Rahmen des Festivals Bildrausch Filmfest Basel ein Netzwerkanlass für die regionale Filmszene statt, organisiert in Kooperation mit dem Verein Balimage, dem Bildrausch Filmfest Basel und dem Westschweizer Projektentwicklungsprogramm «La Salle de sport». Einige Wochen später, im August, organisierte die Förderung Film und Medienkunst Region Basel gemeinsam mit anderen Förderpartner*innen aus der Schweiz und der SRG SSR den Vernetzungsanlass «Notte Svizzera» am Locarno Film Festival. Ziel der «Notte Svizzera» ist es, der regionalen Filmförderung gegenüber der internationalen Branche und der Politik mehr Sichtbarkeit zu verleihen.



Mehr Informationen zur Förderung
Film und Medienkunst

Spartenspezifische Förderung Literatur

Aus dem Fachausschuss Literatur BL/BS wird das regionale Literaturschaffen gefördert. Unterstützt werden verschiedene Gattungen aus der Belletristik: von Romanen und Erzählungen über Theatertexte bis hin zu Hörspielen oder Graphic Novels.

Der Fachausschuss Literatur BL/BS fördert das Literaturschaffen in der Region in einem zeitgenössisch breiten Sinn. Die jeweiligen Ausschreibungen richten sich an professionelle Literaturschaffende, die im belletristischen Bereich tätig sind. 2025 standen dem Fachausschuss 260 000 Franken (Basel-Stadt: 110 000 Franken, Basel-Landschaft: 150 000 Franken) für die projektbezogene Förderung in Form von Werk-, Mentoring-, Entwicklungs- und Publikationsbeiträgen zur Verfügung. Darüber hinaus kann er – sofern es die vorhandenen Mittel zulassen – Beiträge an Sonderprojekte sprechen. Seine Geschäftsführung liegt bei der Abteilung Kulturförderung Basel-Landschaft.

Schreibprozess unterstützen

2025 hat der Fachausschuss Literatur BL/BS Empfehlungen für 11 Werkbeiträge ausgesprochen. Dies sind einmalige Beiträge an den literarischen Schaffensprozess. Ausserdem hat das Gremium 1 Mentoringbeitrag vergeben.

Publikationsbeiträge an Verlage

Publikationsbeiträge an Verlage ermöglichen es Literaturschaffenden, ihre Werke in einem professionellen Umfeld zu veröffentlichen. 2025 wurden 10 Gesuche für Publikationsbeiträge an Verlage gutgeheissen.



Mehr Informationen zur Förderung
Literatur

Spartenspezifische Förderung Musik

Für die Förderung der zeitgenössischen Klassik, der improvisierten Musik und des Jazz ist der Fachausschuss Musik BS/BL zuständig. Im Auftrag der beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft fördert das Musikbüro Basel die Popmusik. Zudem gibt es spezifische Projektbeiträge für die Chorförderung sowie mehrjährige Programmbeiträge für Orchester und grössere Instrumentalensembles.

Für die projektbezogene Förderung in der zeitgenössischen Klassik standen dem Fachausschuss Musik BS/BL 2025 total 360 000 Franken zur Verfügung (Basel-Stadt: 90 000 Franken, Basel-Landschaft: 270 000 Franken). Die Geschäftsführung liegt bei der Abteilung Kultur Basel-Stadt. Um professionelle Musiker*innen in der improvisierten Musik und im Jazz nachhaltig zu unterstützen, lancierten die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft 2025 zwei Ausschreibungen. Das Vorhaben wurde mit insgesamt 220 000 Franken unterstützt: 200 000 Franken stammten aus dem Kanton Basel-Stadt, 20 000 Franken aus dem Kanton Basel-Landschaft.

Konzerte, Tournées, Werk- und Kompositionsbeiträge

Der Fachausschuss Musik BS/BL förderte 2025 insgesamt 55 Projekte, darunter 25 Kompositionsaufträge an regionale Komponist*innen, 18 Konzerte, 6 szenische, performative und installative musikalische Produktionen und 6 Gastspiele. Aus den beiden Ausschreibungen im Bereich improvisierte Musik und Jazz wurden aus 61 eingegangenen Gesuchen 38 zur Förderung empfohlen.

Musikbüro Basel

Das Musikbüro Basel setzt sich für eine professionelle Förderung der Populärmusik in der Region Basel ein. Es berücksichtigt alle zeitgenössischen Stile der Popmusik – Subkultur wie Mainstream. Der Staatsbeitrag an das Musikbüro Basel beträgt 761 680 Franken.

→ www.musikbuero Basel.ch

Programm- und Strukturförderung Orchester

Die Programmförderung Orchester richtet sich an professionelle Orchester und grössere Instrumentalensembles mit Geschäftssitz in Basel-Stadt. Die Vergabe erfolgt auf Ausschreibung in einem jurierten Verfahren. Die Basel Sinfonietta, das Kammerorchester Basel, das La Cetra Barockorchester Basel, das Ensemble Phoenix Basel sowie das KlangLab Ensemble erhalten vom 1. August 2023 bis zum 31. Juli 2027 Beiträge an die künstlerischen und administrativen Kosten. 2025 wurden insgesamt 2 496 636 Franken an die geförderten Orchester und Ensembles ausgezahlt.

→ www.baselsinfonietta.ch
→ www.kammerorchesterbasel.ch
→ www.lacetra.ch
→ www.ensemble-phoenix.ch
→ www.klanglab-ensemble.ch

Projektbeiträge Chorförderung

Lokale Konzertschöre aus dem Laienbereich haben die Möglichkeit, um finanzielle Unterstützung für professionelle Kosten zu ersuchen, also um Beiträge für den Beizug von Orchestern, Dirigent*innen oder Solist*innen. Die Chorförderung wird aus dem Swisslos-Fonds Basel-Stadt finanziert.

→ www.bs.ch/jsd/generalsekretariat/swisslosfonds



Mehr Informationen zur Förderung
Musik

Spartenspezifische Förderung Visuelle Künste

Der Kunstkredit Basel-Stadt fördert seit über 100 Jahren das zeitgenössische Kunstschaffen in der Region. Das jährlich ausgeschriebene Förderprogramm beinhaltet Wettbewerbe, Initiativen und Ankäufe für die Sammlung. Die Werke werden restauratorisch betreut und sind über eine Onlineplattform und den Leihverkehr öffentlich einsehbar.

Der Kunstkredit Basel-Stadt blickt auf eine lange Tradition zurück: Seit 1919 fördert er konsequent das regionale Kunstschaffen und setzt sich dafür ein, dass dieses in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Dem Kunstkredit Basel-Stadt standen 2025 Fördermittel in der Höhe von 370 000 Franken zur Verfügung. Über deren Vergabe entscheidet die kantonale Kunstkreditkommission.

→ Der Kunstkredit Basel-Stadt publiziert jeweils im Herbst einen eigenen Jahresbericht.

Projekt- und Werkbeiträge

Die Kunstkreditkommission sprach sich für 19 Projektbeiträge von total 95 000 Franken aus. Zudem wurden 8 Werkbeiträge zu je 20 000 Franken vergeben.

Erwerbungen und Sammlung Kunstkredit

2025 gelangten insgesamt 17 neue Werke von 9 Kunstschaftern und einem Kollektiv als Ankäufe in die Sammlung des Kunstkredits. Als Ankaufsumme standen 90 000 Franken zur Verfügung. Ende November löste die Basler Finanzdirektion mit einem öffentlichen Verkauf einen eigenen Sammlungsbestand auf. Der Kunstkredit Basel-Stadt übernahm 8 Gemälde, darunter Werke von Irène Zurkinden, Charles Hindenlang und Niklaus Stoecklin. Neben diesen Werken wurde ein 19-teiliges Konvolut von Abzügen aus der Gruppe der aus dem Kunstkredit finanzierten «Basler Blätter» in den eigenen Bestand integriert. Die Sammlung des Kunstkredits Basel-Stadt umfasste per Stichdatum Ende Jahr einen Bestand von 5154 Arbeiten Basler Kunstschafter (siehe S.66). Aufgrund einer grossen Baustelle im Gebäude, in dem das Depot des Kunstkredits untergebracht ist, war der Leihverkehr über mehrere Monate eingeschränkt.

Ausstellung Kunstkredit

«Wish You Were Here» – so hiess die Ende September eröffnete Jahresausstellung des Kunstkredits Basel-Stadt. Gezeigt wurden Werke von 8 Kunstschaftern aus Basel. Sie alle erhielten 2024 einen Werkbeitrag des Kunstkredits. Kuratiert wurde die Ausstellung von Martina Venanzoni.

Performancepreis Schweiz

Der Performancepreis Schweiz macht die Vielfalt und Qualität der Schweizer Performancekunst sichtbar und würdigt ihre Bedeutung innerhalb der zeitgenössischen Kunst (siehe S.57). Im Jahr 2025 war Basel-Stadt Gastgeber und richtete die Veranstaltung im Kunstmuseum Basel aus. 7 Performer*innen wurden nominiert und zeigten im November ihre Performances. Die beiden Performerinnen Ernestyna Orlowska und Lisa Laurent wurden mit je 15 000 Franken Preisgeld von der Jury ausgezeichnet. Ernestyna Orlowska erhielt auch den Publikumspreis.

Förderateliers Klingentalkirche

Die Abteilung Kultur Basel-Stadt vergibt auf öffentliche Ausschreibung total 30 kantonale Förderateliers in der Klingentalkirche. Die Nutzungsdauer der Ateliers beträgt maximal 7 Jahre. Kunstschafter, die älter sind als 60 Jahre, können die Ateliers 10 Jahre nutzen und haben eine Option auf Verlängerung. Mit dem Ausstellungsraum Klingental befindet sich im Erdgeschoss des Gebäudes eine wichtige Plattform für regionale Kunstschafter (siehe S.32).



Mehr Informationen zur Förderung
Visuelle Künste





Förderung von Kulturinstitutionen

Die Basler Kulturhäuser bieten dem Publikum ein breites Angebot und ermöglichen so ein reichhaltiges Kulturleben in der Region. Damit sie ihre Relevanz in einer sich wandelnden Gesellschaft halten können, sind sie sensibilisiert für neue Anforderungen wie Inklusion oder faire Gagen und Löhne. Regierung und Parlament unterstützten dieses Engagement 2025 mit Beitragserhöhungen an ausgewählte Institutionen.

28 Betriebsbeiträge mit Basler Kulturinstitutionen liefen im vergangenen Jahr über das Budget der Abteilung Kultur. Im Hinblick auf 2026 hat das Parlament eine substantielle Erhöhung beim Gare du Nord bewilligt, um ein strukturelles Defizit zu beheben, einen nachhaltigen Programm- etat zu ermöglichen und die Konditionen für freischaffende Musiker*innen zu verbessern. Der Gare du Nord als unbestrittenes Zentrum für zeitgenössische Musik in der Region mit internationaler Ausstrahlung wurde damit bewusst gestärkt.

Die Musik in grosser Vielfalt war auch bei weiteren Beitragserneuerungen im Fokus: Der Verein Jazz-Live Basel, der den bird's eye jazz club betreibt, erhielt zusätzliche Mittel, um ein stilistisch diverseres Programm anzubieten. Weiter bewilligte der Grosse Rat die Verlängerung von Beiträgen bei fünf Institutionen der musikalischen Bildung (Knaben- und Mädchenmusik Basel, Knabenkantorei Basel, Mädchenkantorei Basel, Musikwerkstatt Basel, Musikverband beider Basel). Mit Erhöhungen setzte er Akzente bei der Mädchenkantorei Basel und der Musikwerkstatt Basel, um eine faire Entlohnung von Angestellten und Musiklehrpersonen zu unterstützen. Auch wurde mit der Erneuerung des Staatsbeitrags an die Basler Madrigalisten deren Qualität und Ausstrahlung als exzellentes Vokalensemble bestätigt.

Die GGG Stadtbibliothek Basel bietet mit ihrem vielseitigen Angebot Bildung, Information, Unterhaltung, Kultur und Begegnung, fördert die Medienkompetenz schon bei den Kleinsten und ist damit eine inklusive Institution für ein breites Publikum. Mit einer Beitragserhöhung konnte der Kanton zusätzliche Personalressourcen für den Betrieb der erweiterten Zweigstelle Bläsi und für den Ersatz von Zivildienstleistenden ermöglichen, der aufgrund einer gesetzlichen Änderung auf Bundesebene notwendig wird. Auch die Löhne konnten moderat entwickelt werden. Dies hilft der GGG Stadtbibliothek, ihre Angebote zugunsten der Wohnbevölkerung des Kleinbasels auszubauen und als Arbeitgeberin konkurrenzfähig zu bleiben.

Darstellende Künste

Basler Marionetten Theater

Das Basler Marionetten Theater ist ein stimmungs- volles Kellertheater unmittel- bar neben dem Grossbasler Münster. Seit 1943 bietet es ein vielfältiges Repertoire, darunter auch baseldytsche Stücke.

Staatsbeitrag:
120 000 Franken

→ www.bmtheater.ch

junges theater basel

Das junge theater basel ent- wickelt pro Saison zwei pro- fessionelle Inszenierungen. Ausserdem können Jugend- liche dort Theaterkurse besuchen.

Staatsbeitrag:
485 000 Franken

→ www.jungestheaterbasel.ch

Tanzbüro Basel (IG Tanz)

Der Verein Tanzbüro Basel vertritt die Interessen der freien Tanzszene in Stadt und Region Basel und funk- tioniert als Netzwerk, das verschiedene Dienstleistun- gen für die freie Tanzszene leistet.

Staatsbeitrag (Januar bis Juni): 14 000 Franken

Der Kleinstaatsbeitrag wur- de per 30. Juni 2025 beendet zugunsten der Möglichkeit, sich im Rahmen der Aus- schreibung «Programme und Dienstleistungen der Alternativkultur» um eine weiterführende Unterstü- tzung zu bewerben.

→ www.tanzbuero-basel.ch

Theater Basel

Das grösste Dreiparten- haus der Schweiz bietet ein breites Spielprogramm in Oper, Schauspiel und Ballett. Es engagiert sich für nieder- schwellige Zugänglichkeit und bietet mit dem Foyer Public einen für alle offenen Stadtraum.

Staatsbeitrag:
48 486 311 Franken
(inkl. Vergütung
Orchesterdienste)

Darin enthalten sind
8 053 493 Franken aus der
Abteilung 2025 für kulturelle
Zentrumsleistungen des
Kantons Basel-Landschaft.

→ www.theater-basel.ch

Vorstadttheater Basel

Das Vorstadttheater Basel, seit 2024 am neuen Standort im Gemeindehaus Oekolam- pad, zeigt zeitgenössisches Theater für Kinder und Er- wachsene. Ein Schwerpunkt des Programms sind Pro- duktionen des eigenen En- sembles.

Staatsbeitrag:
535 005 Franken

→ www.vorstadttheaterbasel.ch

Film und Medienkunst

HEK (Haus der Elektro- nischen Künste)

Das HEK (Haus der Elektro- nischen Künste) widmet sich der digitalen Kultur und den neuen Kunstformen des Informationszeitalters. Es setzt sich mit den ästhe- tischen, gesellschaftspoliti- schen und ökonomischen Auswirkungen von Medien- technologien auseinander.

Staatsbeitrag:
220 000 Franken

→ www.hek.ch

Stadtkino Basel

Das Stadtkino Basel ist ei- nes von vier Programmkinos der Schweiz. In Retrospekti- ven und Hommagen stellt es zentrale Persönlichkeiten aus der Filmgeschichte vor.

Staatsbeitrag:
565 000 Franken

→ www.stadtkinobasel.ch

Kulturlegi

Caritas beider Basel, KulturLegi beider Basel

Die KulturLegi ermöglicht es Personen mit geringem Einkommen, an kulturellen Angeboten teilzunehmen. Sie wird von der Caritas bei- der Basel getragen.

Staatsbeitrag:
20 000 Franken

→ www.kulturlegi.ch

Kulturräume

Kaserne Basel

Die Kaserne Basel ist das grösste Produktionshaus der Nordwestschweiz für die Freie Szene. Schwerpunkte bilden zeitgenössisches Theater, Tanz und Perfor- mance sowie Populärmusik.

Staatsbeitrag:
3 963 392 Franken

Darin enthalten sind
1 023 551 Franken aus der
Abteilung 2025 für kulturelle
Zentrumsleistungen des
Kantons Basel-Landschaft.

→ www.kaserne-basel.ch

Kulturbüro Basel

Das Kulturbüro Basel vermie- tet Kunst- und Kulturschaf- fenden Dienstleistungen und Geräte für künstlerische Pro- duktionen in allen Sparten.

Staatsbeitrag:
150 000 Franken

→ www.kulturbuero.ch/bs

Literatur und Bibliotheken

GGG Stadtbibliothek Basel

Die öffentliche Bibliothek der Stadt Basel betreibt ein Netz von Bibliotheken in der ganzen Stadt. Zusammen mit Partner*innen bietet sie Kurse und Bildungsange- bote an.

Staatsbeitrag:
684 6075 Franken

→ www.stadtbibliothekbasel.ch

LiteraturBasel

Der Verein LiteraturBasel betreibt das Literaturhaus Basel, organisiert das Litera- turfestival BuchBasel und vergibt gemeinsam mit dem Schweizer Buchhandels- und Verlags-Verband (SBVV) den Schweizer Buchpreis.

Staatsbeitrag:
530 000 Franken

→ www.literaturhaus-basel.ch
→ www.buchbasel.ch
→ www.schweizerbuchpreis.ch

Museen und kulturelles Erbe

Augusta Raurica

Das Museum und Vermitt- lungszentrum für römische Geschichte hat den Auf- trag, die bedeutende Römer- stadt vor der Zerstörung zu bewahren und archäologi- sche Funde wissenschaftlich zu erforschen. Basis für den Beitrag ist der Römervertrag, der die Zusammenarbeit der drei Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau regelt.

Staatsbeitrag:
100 000 Franken

→ www.augustaururica.ch

Basler Papiermühle – Schweizerisches Museum für Papier, Schrift und Druck

In einer mittelalterlichen Pa- piermühle führt das Museum durch die Geschichte des Papiers, der Schrift und des Buchdrucks. In den Werk- stätten wird auf originalen Maschinen produziert.

Staatsbeitrag:
619 637 Franken

→ www.baslerpapiermuehle.ch

Fondation Beyeler

Die Fondation Beyeler in Riehen ist eines der meist- besuchten Kunstmuseen der Schweiz und hat interna- tional eine hohe Ausstrah- lungskraft.

Staatsbeitrag:
2 215 000 Franken

→ www.fondationbeyeler.ch

Jüdisches Museum der Schweiz

Das 1966 als erstes jüdi- sches Museum im deutsch- sprachigen Raum eröffnete Museum vermittelt und be- wahrt die jüdische Geschich- te. 2025 wurde sein neuer Standort an der Vesalgasse eröffnet.

Staatsbeitrag:
225 000 Franken

→ www.juedisches-museum.ch

S AM Schweizerisches Architekturmuseum

In Ausstellungen und Veran- staltungen thematisiert das S AM Schweizerisches Architekturmuseum inter- nationale Debatten über Architektur und Urbanistik sowie ihre Auswirkungen auf die Schweiz.

Staatsbeitrag:
250 000 Franken

→ www.sam-basel.org

Musik

Basler Madrigalisten

Das traditionsreiche und professionelle Vokalensem- ble widmet sich Repertoires von der Renaissance bis zu zeitgenössischer Musik.

Staatsbeitrag:
253 847 Franken

→ www.basler-madrigalisten.ch

Gare du Nord

Der Gare du Nord im Badischen Bahnhof ist ein kuratierter Produktions- und Aufführungsort für die Schweizer und internationale zeitgenössische Musikszene.

Staatsbeitrag:
495 000 Franken

→ www.garedunord.ch

Knabenkantorei Basel
Die Knabenkantorei Basel pflegt seit bald 100 Jahren Chorgesang mit hohem musikalischem Anspruch. Der Chor tritt in Europa und Übersee auf.

Staatsbeitrag:
95 000 Franken

→ www.knabenkantorei.ch

Knaben- und Mädchenmusik Basel 1841

Die Knaben- und Mädchenmusik Basel 1841 ist eine Musikschule im Kleinbasel für Blas- und Schlaginstrumente mit eigenem Ensemble und Konzertorchester.

Staatsbeitrag:
200 927 Franken

→ www.kmb.ch

Mädchenkantorei Basel

Die Mädchenkantorei Basel ist eine 1991 gegründete Chorschule mit Konzertchor für Mädchen. Der Chor besteht aus rund 130 Sängerinnen.

Staatsbeitrag:
115 000 Franken

→ www.maedchenkantorei.ch

Musikverband beider Basel (MVBB)
Der Musikverband beider Basel (MVBB) unterstützt Vereine der Blasmusik in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Staatsbeitrag:
110 000 Franken

→ www.mvbb.ch

Musikwerkstatt Basel
Die Musikwerkstatt Basel bietet Einzelunterricht und Gruppenkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an und unterstützt die persönliche Ausdrucksfähigkeit auf dem Instrument.

Staatsbeitrag:
330 000 Franken

→ www.musikwerkstatt.ch

Sinfonieorchester Basel

Das 1876 gegründete Sinfonieorchester Basel spielt im Stadtcasino Basel und begleitet Ballett- und Opernproduktionen des Theaters Basel. Es ist eines von insgesamt 14 Berufsorchestern in der Schweiz.

Staatsbeitrag:
10 066 150 Franken
(inkl. Personalvorsorgekosten)

Darin enthalten sind 109 156 4 Franken aus der Abgeltung 2025 für kulturelle Zentrumsleistungen des Kantons Basel-Landschaft.

→ www.sinfonieorchesterbasel.ch

Verein Jazz-Live Basel / the bird's eye jazz club

Der Verein Jazz-Live Basel betreibt den bird's eye jazz club. Dort ermöglicht er auch Auftritte junger Berufsmusiker*innen aus der Region.

Staatsbeitrag:
95 000 Franken

→ www.birdseye.ch

Visuelle Künste

Ausstellungsraum Klingental

Mitte der 1970er-Jahre aus einer Initiative von Kunstschaffenden auf dem Kasernenareal hervorgegangen, bietet der Ausstellungsraum Klingental eine Plattform für künstlerische Positionen, die einen Bezug zum lokalen Kunstschaffen aufweisen.

Staatsbeitrag:
287 305 Franken

→ www.ausstellungsraum.ch

Basler Kunstverein / Kunsthalle Basel

Seit 1872 stellt die Kunsthalle Basel zeitgenössische internationale und Schweizer Kunst aus, diskutiert und reflektiert diese.

Staatsbeitrag:
950 000 Franken

→ www.kunsthallebasel.ch

Zoo

Zoo Basel

Der 1874 gegründete Zoo Basel ermöglicht mit Bildung, Vermittlung und Forschung einem breiten Publikum den Zugang zu einer Vielfalt von Tieren, Pflanzen und deren Lebensräumen.

Staatsbeitrag:
2 000 000 Franken

→ www.zoobasel.ch

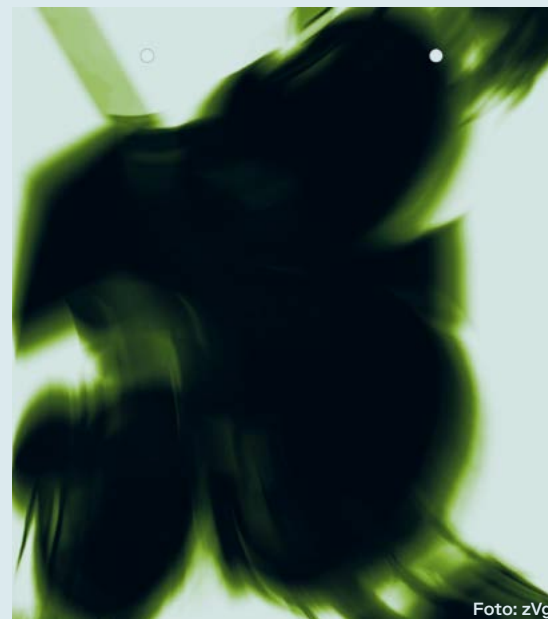


Foto: zVg

04-2025 Das multidisziplinäre, aus der Kulturpauschale geförderte Kunstprojekt «Shapeshifter» präsentiert im Wurm und im Ausstellungsraum Klingental ein dichtes Programm.



Foto: Joanna Stoga

04-2025 Das Jahreskonzert der Knabenkantorei Basel findet im Innenhof des Museums der Kulturen Basel statt. Die Knabenkantorei wird durch einen Staatsbeitrag unterstützt.



Foto: Jean-Jacques Schaffner

04-2025 Die 35. Ausgabe des offbeat-Jazzfestivals macht Basel einen Monat lang zur Hauptstadt des Jazz. Das Festival wird aus Mitteln des Swisslos-Fonds Basel-Stadt unterstützt.

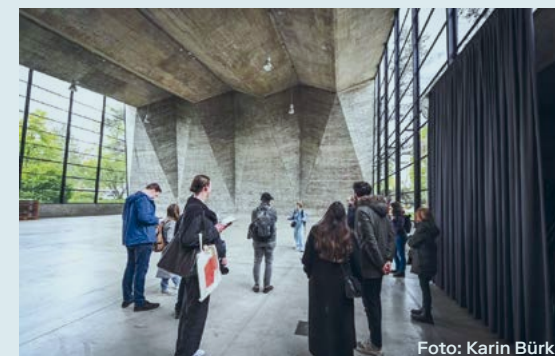


Foto: Karin Bürki

05-2025 «Open House» bietet allen Architekturinteressierten die Gelegenheit, die Stadt neu zu entdecken. Das Projekt wird durch den Swisslos-Fonds Basel-Stadt unterstützt.



Foto: Bettina Matthiesen

05-2025 Der Eurovision Song Contest (ESC) kommt nach Basel. Das Naturhistorische Museum Basel, eines der fünf kantonalen Museen, zeigt die Sonderausstellung «Glitzer & Glamour» mit Einhorn und Teledisco.



Foto: Mark Niedermann

05-2025 Die Fondation Beyeler erstrahlt während des ESCs im Zeichen der Vielfalt: Ugo Rondinones Leuchtskulptur verweist auf die Sonderpräsentation der Sammlung. Die Fondation erhält vom Kanton einen Staatsbeitrag.



Bild: zVg

05-2025 Der Innenhof des Kunstmuseums Basel, eines der fünf kantonalen Museen, verwandelt sich in eine grosse Tanzfläche. Im Rahmen des ESCs und des Tanzfests Region Basel 2025 wird das Tanzen als verbindendes Element gefeiert.



Foto: Caroline Prod'hom

05-2025 Das Tanzfest Region Basel lädt ein zum Zuschauen und Mitmachen. Gefördert wird es durch die Swisslos Fonds Basel-Stadt und Basel-Landschaft.



Foto: Christoph Ruppli

05-2025 Seit über 20 Jahren hat das wildwuchs-Festival das Ziel, Kultur für alle zugänglich zu machen. Es wird aus den Swisslos-Fonds Basel-Stadt und Basel-Landschaft unterstützt.



Foto: zVg

05-2025 Der Basler Autor Tim Altermatt liest aus seinem Roman «Mimikry». Das Format «Sofalesungen» wird über den Fachausschuss Literatur BL/BS gefördert.



Foto: Isabel Drews

05-2025 Das Museum Tinguely, das zum Kreis Museen Basel gehört, feiert mit einem grossen Fest den 100. Geburtstag von Jean Tinguely. Eröffnet wird die «Kunst-Geisterbahn», eine Hommage von Rebecca Moss und Augustin Rebetez an den Künstler.



Foto: Aira Birziņa

06-2025 Das 14. Europäische Jugendchor Festival Basel bringt internationale Kinder- und Jugendchöre auf die Bühne. Das Festival wird von den Swisslos-Fonds Basel-Stadt und Basel-Landschaft unterstützt.



Foto: Isabel Drews

06-2025 Vielstimmiger Austausch zur Musikförderung: Unter dem Titel «Tune In» lädt die Abteilung Kultur Basel-Stadt gemeinsam mit Förderpartner*innen die Musikszene in die Kuppel Basel ein.



Foto: zVg

06-2025 Die Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G zeigt eine Ausstellung der international bekannten Basler Künstlerin Irène Zurkinden. Einige der gezeigten Werke sind Leihgaben aus der Sammlung des Kunstkredits Basel-Stadt.



Foto: zVg

06-2025 Parallel zur Art Basel läuft die Buchmesse «I Never Read, Art Book Fair Basel». In der Kaserne Basel präsentieren rund 100 Aussteller*innen ihre Publikationen. Unterstützt wird die Messe vom Swisslos-Fonds Basel-Stadt.



Foto: Caroline Prod'hom

06-2025 Deirdre O'Leary, Lea Gerber und Helena Ľapajnová präsentieren im Showroom Kompliz ihr Projekt «Aureole». Es wurde mit einem Recherchebeitrag unterstützt.



Foto: Jacqueline Visentin

06-2025 Nach 18 Jahren an der Spitze des Staatsarchivs Basel-Stadt tritt Esther Baur in den Ruhestand. Das Staatsarchiv ist eine Dienststelle der Abteilung Kultur.



Foto: zVg

06-2025 Die Art Basel lockt Kunstfans aus aller Welt an: Highlight neben der Messe ist der Basel Social Club an der Rittergasse, der aus Swisslos-Fonds-Mitteln unterstützt wird.



Foto: Simon Koenig

06-2025 Am Bildrausch Filmfest Basel findet der Workshop «Story Lab Fitnessraum» statt: Junge Filmschaffende entwickeln Drehbücher. Unterstützt wird das Projekt durch die Förderung Film und Medienkunst Region Basel.



Foto: Pati Grabowicz

07-2025 Stefan Nellen wird neuer Staatsarchivar und damit Leiter des Staatsarchivs Basel-Stadt. Er tritt die Nachfolge von Esther Baur an.



Foto: Omar Lemke

07-2025 Das Museum der Kulturen Basel, eines der fünf kantonalen Museen, lädt Familien zu einem Workshop zum Thema Wasser ein. Sie können etwa in die Welt der Fischfrauen aus Paraguay eintauchen.



Foto: zVg

07-2025 Das Kunstmuseum Basel zeigt eine Ausstellung zu Medardo Rosso, der um 1900 die Bildhauerei revolutionierte. Das Kunstmuseum ist eine Dienststelle der Abteilung Kultur.



Foto: Rösli Wirz

08-2025 In der Fotoausstellung «Beyond Labels» stehen Menschen aus der Gassenküche Basel im Fokus. Das Projekt wird aus der Kulturpauschale unterstützt.



Foto: Samuel Bramley

08-2025 Das FLOSS Festival Basel zieht im Hochsommer viele Menschen ans Rheinufer: Der Basler Sam Himself tritt auf der schwimmenden Bühne auf. Das Festival erhält Mittel aus dem Swisslos-Fonds Basel-Stadt.



Filmstill: «Don't Let the Sun»

08-2025 Beim prestigeträchtigen Locarno Film Festival stehen auch von der Filmförderung Region Basel unterstützte Werke auf dem Programm, etwa das Drama «Don't Let the Sun» von Jacqueline Zünd.



Foto: Eduard Meltzer

08-2025 Die «Notte Svizzera» am Locarno Film Festival erweist sich erneut als grosser Erfolg. Der Vernetzungsanlass rückt die regionale Filmförderung ins Rampenlicht.



Foto: Stefanie Proksch-Weil

08-2025 Das Kunstmuseum Basel, eines der fünf kantonalen Museen, zeigt «Cassidy Toner. Besides the Point». Die in Basel lebende Künstlerin und Manor-Kunstpreisträgerin wirft einen ironisch-kritischen Blick auf die Mechanismen des Kunstbetriebs.



Foto: zVg

08-2025 Das queere Schreibkollektiv Q.U.I.C.H.E. bringt ein Zine zum Thema sexualisierte Gewalt heraus. Unterstützt wird das Projekt aus der Kulturpauschale.



Foto: Maruto Ardi

08-2025 Die Kunsttage Basel laden während dreier Tage dazu ein, rund 60 Galerien, Ateliers und Ausstellungsräume zu entdecken. Der Event erhält Mittel aus dem Swisslos-Fonds Basel-Stadt.



Foto: zVg

09-2025 Mit dem Dokumentarfilm «Unser Geld» begibt sich Regisseur Hercli Bundi auf Premiertour durch die Deutschschweiz. Der Film wurde durch die Förderung Film und Medienkunst Region Basel unterstützt.



Foto: Isabel Drews

09-2025 Zusammen mit dem Musikbüro Basel und dem Verein Kultur & Gastronomie stellt die Abteilung Kultur der Clubszone die Ergebnisse zum «Clubbarometer» vor.



Foto: zVg

09-2025 Das BAFF! Internationales Basler Figurentheater Festival feiert sein 30-Jahre-Jubiläum mit Puppenspiel, Performances und Maskentheater. Das Festival wird von den Swisslos-Fonds Basel-Stadt und Basel-Landschaft unterstützt.



Foto: Pharmaziemuseum der Universität Basel

09-2025 Das Pharmaziemuseum der Universität Basel, das zum Kreis Museen Basel gehört, feiert mit einem vielfältigen Programm sein 100-Jahre-Jubiläum.



Foto: Isadora Vogt

09-2025 Die Jahresausstellung des Kunstkredits Basel-Stadt «Wish You Were Here» in der Kunsthalle Basel zeigt Arbeiten der Künstler*innen, die 2024 vom Kunstkredit mit einem Werkbeitrag ausgezeichnet wurden.



Foto: Samuel Bramley

09-2025 «Neue Wege, neue Werte – Kulturmanagement in Zeiten der Transformation»: Unter diesen Titel setzte der Fachverband Kulturmanagement seine Jahrestagung. Katrin Grögel, Leiterin der Abteilung Kultur, betonte in ihrem Grusswort die demokratie-stärkende Kraft der Kultur.



Foto: ZVG

10-2025 Das FOG Festival zeigt die Vielfalt der Schweiz: Künstler*innen aus allen Sprachregionen laden dazu ein, die Musiklandschaft zu erkunden. Unterstützt wird das Festival durch den Swisslos-Fonds Basel-Stadt.



Foto: Ursi Schild

10-2025 Mit der Sonderausstellung «Schatzfunde» lädt das Historische Museum Basel dazu ein, die 25 spektakulärsten Schatzfunde der Region Basel zu entdecken. Das Historische Museum ist eines der fünf kantonalen Museen.

Kantonale Museen und Dienststellen

Die sieben Dienststellen der Abteilung Kultur sichern, erforschen und vermitteln Basels reiches Kulturerbe. Die Bestände, aber auch ihre Erforschung öffentlich zugänglich zu machen und transparent zu vermitteln, ist für die fünf kantonalen Museen sowie für die Archäologische Bodenforschung und das Staatsarchiv von zentraler Bedeutung.

Dass Museen das höchste Vertrauen nach Familie und Freunden geniessen, ergab eine 2024 veröffentlichte Studie des Instituts für Museumsforschung Berlin mit dem Titel «Das verborgene Kapital». Diese erfreuliche Nachricht verpflichtet die Basler Museen und Gedächtnisinstitutionen, ihre Forschungen und kuratorische Arbeit transparent zu vermitteln.

Für das Staatsarchiv Basel-Stadt, die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt und die fünf kantonalen Museen ist es eine zentrale Aufgabe, die Herkunft der Bestände nachvollziehbar zu machen. Dies war auch die Idee hinter der Veranstaltung «Die ganze Geschichte – Provenienzforschung in den Basler Museen» im Naturhistorischen Museum Basel am 29. März 2025. Hier traten die Direktor*innen sowie die Provenienzforschenden der kantonalen Museen gemeinsam vor die Öffentlichkeit, um über ihre aktuellen Projekte zur Provenienzforschung zu berichten. Nachvollziehbar wurden einzelne Objekte und die hinter ihnen stehenden menschlichen Geschichten in den Mittelpunkt gerückt: von einer Spurensuche zu einer gotischen Tabakdose über Richard Semmels (1875–1950) Kunstverkäufe auf der Flucht bis hin zur Rückgabe von Human Remains an die Gruppe der Veddah in Sri Lanka.

Transparenz schaffen auch zwei Publikationen aus den Museen mit Erscheinungsjahr 2025: Das Buch «Jeder Fall liegt anders. Ethnologische Provenienzforschung am Museum der Kulturen Basel» vermittelt die komplexe Forschungs- und Vernetzungsarbeit des Museums und zeigt, wie zentral die Zusammenarbeit mit Communitys des Globalen Südens für diese Arbeit ist. Der Band «Offene Fragen. Kunstwerke – Erwerbungen – Schicksale» zieht wiederum Bilanz aus fünf Jahren Provenienzforschung am Kunstmuseum Basel. Dass trotz aller wissenschaftlichen Bemühungen und neuen Erkenntnisse Fragen offenbleiben, ist Teil der Arbeit am Museum. Dies nachvollziehbar zu machen und damit die Öffentlichkeit in den Prozess der Suche zu integrieren, schafft wiederum das eingangs erwähnte Vertrauen, das Basis ist für jede zukünftige Begegnung mit den Objekten und Erzählungen in Museen und Archiven.

Fünf kantonale Museen

Die fünf kantonalen Museen entwickelten sich aus der ersten öffentlichen Sammlung der Welt, dem von Stadt und Universität 1661 angekauften Amerbach-Kabinett. Heute stehen das Antikenmuseum und Sammlung Ludwig, das Historische Museum, das Kunstmuseum, das Museum der Kulturen und das Naturhistorische Museum im Zentrum der Museumsstadt Basel.

Im November 2025 übernahm Friedrich von Bose die Leitung des Museums der Kulturen Basel, das zu den bedeutendsten ethnografischen Museen Europas zählt. Damit konnte ein ausgewiesener international vernetzter Experte mit Erfahrung in der Museumsarbeit und im Kulturaustausch für Basel gewonnen werden. Er möchte das Museum der Kulturen als lebendigen Ort des Dialogs in der Stadtgesellschaft weiterentwickeln. Die Findungskommission für die Nachfolge von Anna Schmid wurde gemeinsam präsiert von Christine Gebhardt-Berger, Präsidentin der Museumskommission, und Katrin Grögel, Leiterin Abteilung Kultur Basel-Stadt.

Nachdem dem Kunstmuseum Basel im Jahr 2024 vom Grossen Rat ein Nachtragskredit gewährt worden war, musste es im Jahr 2025 mittels einer Reduktion des Programms die Kosten massiv senken, um die finanziellen Vorgaben des Kantons einhalten zu können. Das gekürzte Programm führte zu im Vergleich zu den Vorjahren geringeren Besuchszahlen. Für das Jahr 2026 bewilligte der Grosse Rat einen Antrag auf Erhöhung des Globalkredits fürs Kunstmuseum in der Höhe von 2,8 Millionen Franken. Dies ermöglicht es dem Kunstmuseum, seine finanzielle Situation zu stabilisieren und eine umfassende betriebliche Reorganisation einzuleiten.

Finanzen

Die fünf kantonalen Museen erhalten vom Grossen Rat Globalkredite.

Historisches Museum		Museum der Kulturen	
CHF 12 479 662		CHF 9 133 733	
Kunstmuseum	Naturhistorisches Museum	Antikenmuseum	
CHF 20 970 888	CHF 11 450 080	CHF 5 507 075	

Archäologische Bodenforschung und Staatsarchiv

Das Staatsarchiv sammelt das archivalische Kulturgut des Kantons Basel-Stadt und erschliesst es für die Öffentlichkeit. Bei der Archäologischen Bodenforschung steht der Boden im Zentrum: Darin sind Zeugnisse von der Frühzeit bis zur jüngsten Vergangenheit erhalten. Sie setzt sich dafür ein, dieses wertvolle archäologische Erbe zu sichern, erforschen und vermitteln.

Die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt erschliesst für die breite Öffentlichkeit und die Wissenschaft stets neue Quellen zur Stadt- und Kantonsgeschichte: Sie führt Rettungsgrabungen durch, die aktuelle Bauvorhaben notwendig machen. So sichert sie Funde, wertet diese wissenschaftlich aus und vermittelt sie der Öffentlichkeit.

Das Staatsarchiv Basel-Stadt sichert die Unterlagen staatlicher Ämter und Privater. Damit erfüllt es seinen gesetzlichen Auftrag als Gedächtnis von Stadt und Kanton. Die Anfänge des Staatsarchivs reichen weit zurück: Die Stadt Basel besass schon seit der Selbstständigkeit des Rats im 12. Jahrhundert eine Sammlung von Urkunden und Dokumenten. Heute ist das Staatsarchiv ein Haus des modernen Informationsmanagements. 2025 wurden die Arbeiten in einem der beiden grossen Aussenmagazine im Hinblick auf den Umzug in den Neubau im St. Johann abgeschlossen – ein wichtiger Meilenstein ist erreicht.

Jahresberichte 2025:

- Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt: www.bs.ch/publikationen
- Staatsarchiv Basel-Stadt: www.bs.ch/pd/kultur/museen-und-andere-dienststellen/staatsarchiv/jahresberichte-und-literatur

Finanzen

Staatsarchiv Basel-Stadt	CHF 5 293 359
Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt	CHF 5 210 246

Revidierte Archäologieverordnung

Ende 2025 hat der Regierungsrat die Revision der Archäologieverordnung des Kantons Basel-Stadt verabschiedet. Ziel der Revision war es, das Unterschutzstellungsverfahren und die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit der kantonalen Archäologie gesetzlich zu verankern. Die Revision erfolgte in enger Abstimmung mit den gesetzlichen Grundlagen der Denkmalpflege, um ein einheitliches Regelwerk für diese beiden staatlichen Aufgaben zu gewährleisten. Die Archäologische Bodenforschung übernimmt künftig die Betreuung der archäologischen Funde des Kantons, um die gestiegene Anzahl an Funden sachgerecht als Quellen zur Basler Geschichte aufzubewahren.

Leitungswechsel im Staatsarchiv

2025 fand eine Stabsübergabe in der Leitung des Staatsarchivs statt. Esther Baur, seit 2007 Staatsarchivarin, übergab die Institution im Sommer in die Hände ihres Nachfolgers Stefan Nellen. Der promovierte Historiker leitete seit 2022 die Abteilung Informationszugang beim Schweizerischen Bundesarchiv in Bern. In dieser Funktion trug er massgeblich zur strategischen Entwicklung und digitalen Transformation des grössten Schweizer Archivs bei. Die Ernennung durch den Regierungspräsidenten erfolgte auf Vorschlag einer Findungskommission unter dem Vorsitz von Werner Hanak, stellvertretender Leiter Abteilung Kultur Basel-Stadt.

Museumsnacht und Kreis Museen Basel

Die Basler Museen begeistern ihr Publikum mit klugen und spannenden Ausstellungen sowie attraktiven Vermittlungsformaten. Mit über 1,6 Millionen Besuchenden stellten sie 2025 ihre Attraktivität unter Beweis. Einen besonderen Glanzpunkt setzte dabei die jährliche Museumsnacht.

40 Museen und Gastinstitutionen in Basel und der Region lockten knapp 40 000 Interessierte an die Museumsnacht Basel. Der Publikumsliebbling im Dreiland bietet den Museen eine ideale Basis, um Kunst und Wissen für alle zugänglich und greifbar zu machen.

Jung und inklusiv

Als Beitrag zur kulturellen Nachhaltigkeit ermöglicht die Museumsnacht allen unter 26 Jahren einen kostenlosen Zugang. Die Mischung aus Party und Bildung bricht das Eis und öffnet jungen Menschen die Tür zu einer Welt, die sonst oft zu distanziert wirkt. Dank dieses Zugangs gehört heute bereits die Hälfte der Besuchenden dieser Altersgruppe an (siehe S. 47).

Museen leben von der Vielfalt. Kulturelle Teilhabe und Inklusion sind wichtige Pfeiler der Museen und Kulturbetriebe und ebenso essenziell für die Museumsnacht. Das Projekt «Zusammen ins Museum» schlägt seit 2015 Brücken und ermöglicht Menschen mit Migrationshintergrund oder in prekären Situationen einen unbeschwerteren Zugang zum Kulturangebot.

Demokratiestärkende Kraft

Neben den regulären Sitzungen nutzen die Museen Basel im Herbst erneut das Workshop-Format «Ohne Netz kein Werk», um aktuelle Themen institutionsübergreifend zu vertiefen. Nachdem der Fokus zuerst auf der ökologischen Nachhaltigkeit gelegen hatte, widmete sich die dritte Ausgabe der demokratiestärkenden Kraft der Museen. Im Zentrum stand die Frage, wie das hohe gesellschaftliche Vertrauen in Museen – untermauert durch eine aktuelle Studie des Instituts für Museumsforschung Berlin – gezielter als Kapital genutzt werden kann. In Zeiten polarisierender Debatten bieten Museen Raum für Austausch. Ziel des Workshops war es, den theoretischen Diskurs in konkrete Ideen zu übersetzen.

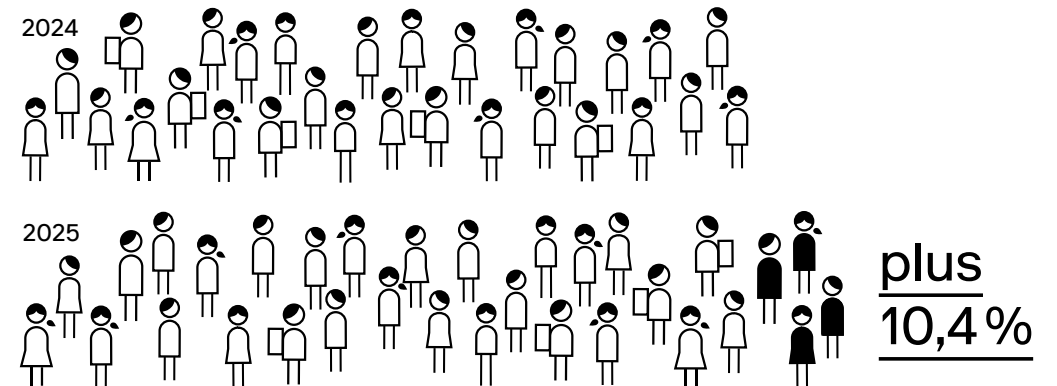
Dass das Format «Ohne Netz kein Werk» wirkt, zeigt ein konkretes Ergebnis: Aus den ersten beiden Durchführungen zur ökologischen Nachhaltigkeit ist der «Jour fixe Klima» hervorgegangen. Als dauerhafte Plattform dient er der konsequenten Weiterentwicklung dieses Bereichs.

Ausserdem bereichert der Novartis Pavillon als neues Mitglied den Kreis Museen Basel. Mit der Ausstellung «Wonders of Medicine» schafft das Haus einen innovativen Ort der Begegnung, der den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit aktiv fördert.





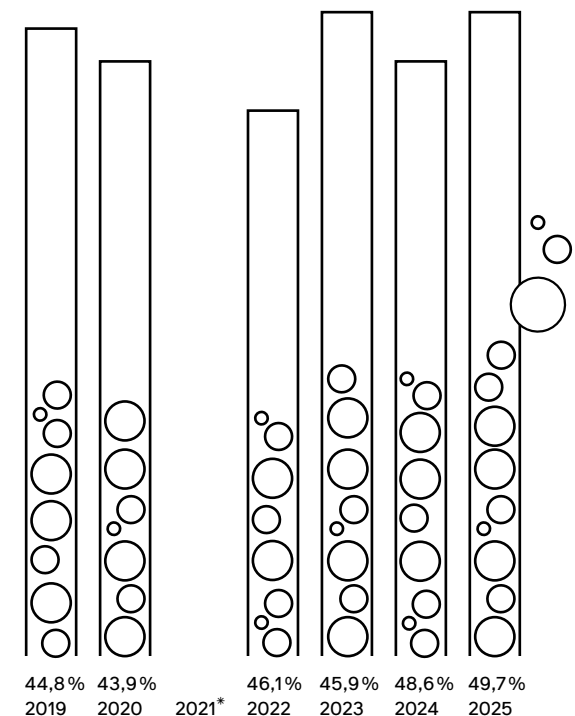
2025 war für die Museen im Kanton Basel-Stadt ein erfolgreiches Jahr: Sie verzeichneten insgesamt 10,4 Prozent mehr Besuchende als im Vorjahr. Total gingen über 1,6 Millionen Menschen in eines der Museen in Basel.



Die Basler Regierung überträgt fast

30 000
Sammlungs-
objekte

an die Römerstadt Augusta Raurica. Anlass dafür ist die 50-Jahre-Jubiläumsfeier zum Römervertrag zwischen den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau. Der Grossteil der Objekte sind Keramik-scherben.



Besonders beliebt ist die Museumsnacht bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ihr Anteil an den Besuchenden steigt von Jahr zu Jahr an und betrug 2025 49,7 Prozent. Ausgelassen bringen sie Partystimmung in die Museen.

* Pandemiebedingt ausgefallen

Querschnittsaufgaben

Eine wirksame Kulturförderung basiert auf einer zeitgemässen Infrastruktur. Dazu gehören Kulturbauten und die kulturelle Infrastruktur, dienstleistungsorientierte digitale Informationsplattformen und eine solide Planung eines wirksamen Kulturgüterschutzes. Die Vertretung des Kantons durch die Abteilung Kultur in überregionalen und nationalen Gremien sichert, dass unsere Förderung anschlussfähig ist.

Damit eine Kulturstadt ausstrahlt, braucht es nicht nur eine zielgerichtete Fördertätigkeit, sondern auch eine zeitgemässe Infrastruktur – dazu gehören bauliche, digitale und planerische Aspekte. Die Abteilung Kultur leistet dafür zahlreiche Querschnittsaufgaben. Sie erfolgen oft im Hintergrund und in enger Zusammenarbeit mit anderen Verwaltungsstellen.

Eine der wichtigsten Querschnittsaufgaben ist der Kulturgüterschutz. Hier hat die Abteilung Kultur, bei der die Fachstelle Kulturgüterschutz angesiedelt ist, vor allem eine planerische und koordinierende Rolle. Ausserdem unterstützt die Abteilung Kultur digitale Projekte, die Orientierung über Angebote bieten, so beispielsweise die 38 Museen übergreifende, beim Kulturpublikum beliebte Webplattform museenbasel.ch.

Aber auch die bauliche Infrastruktur gehört dazu. Also Gebäude, die für die spezifischen Anforderungen an den Kulturbetrieb her- und eingerichtet sind – von komplexen Museumsbauten bis hin zu Ateliers und Proberäumen für die Freie Szene. Im Fokus standen 2025 schwergewichtig die Museumsbauten: die geplante Sanierung des Hauptbaus des Kunstmuseums Basel sowie der Neubau des Naturhistorischen Museums Basel und des Staatsarchivs Basel-Stadt im St. Johann, eines der grössten Bauprojekte der öffentlichen Hand der letzten Jahre.

Die Abteilung Kultur engagiert sich fortlaufend in nationalen und überregionalen Gremien: Sie wirkte in einer Arbeitsgruppe mit, die sich mit den Auswirkungen der künstlichen Intelligenz (KI) auf das Kulturschaffen und die Fördertätigkeit beschäftigt, sowie in einer Arbeitsgruppe zur nationalen Kulturerbestrategie. Im grenzüberschreitenden Austausch – dem Forum Kultur der Oberrheinkonferenz – schloss die Abteilung Kultur ihr Präsidium von 2023 bis 2025 mit einer trinationalen Netzwerktagung unter dem Titel «Kultur.Nachhaltigkeit.Allianzen» ab.

Kulturbauten und kulturelle Infrastruktur

Die bauliche und technische Infrastruktur ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass Kunst und Kultur auf hohem Niveau produziert und für ein Publikum präsentiert werden können. Die Abteilung Kultur unterstützt die Kulturinstitutionen in der strategischen Planung und stellt die Zusammenarbeit mit dem Bau- und Verkehrsdepartement sowie Immobilien Basel-Stadt sicher.

Für mehrere historische Kulturbauten stehen teilweise umfangreiche Sanierungen an. Sie zeichnen sich durch einen hohen baukulturellen und architektonischen Anspruch aus. Ergänzend zu Gebäuden im Eigentum des Kantons engagiert sich Basel-Stadt in Einzelfällen mit Investitions- und Infrastrukturbeiträgen in privaten Kulturbauprojekten.

Ein wichtiger Anlass mit grosser Ausstrahlungskraft war die Eröffnung des Jüdischen Museums der Schweiz im November 2025 am neuen Standort an der Vesalgasse in Basel. Der Kanton hatte dieses private Bauvorhaben mit einem Investitionsbeitrag von 2,8 Millionen Franken für den Umbau des Gebäudes und die Einrichtung einer neuen Dauerausstellung unterstützt. Das Museum verfolgte mit dem Standortwechsel drei vordringliche Ziele: Es möchte erstens das kulturelle Erbe der jüdischen Bevölkerung in der Schweiz langfristig sichern, zweitens seine Themen einem grösseren Publikum vorstellen und drittens seinen Bildungsauftrag verstärken – dies besonders bei Kindern und Jugendlichen.

Das sichtbarste Zeichen für die Erneuerung der kulturellen Infrastruktur ist der gemeinsame Neubau für das Naturhistorische Museum Basel und das Staatsarchiv Basel-Stadt am Vogesenplatz. Das Gebäude steht bereits, aktuell laufen die Inbetriebnahme und die Mängelbehebung. Das fertiggestellte Gebäude wird im Februar 2027 an das Museum und das Staatsarchiv übergeben. Danach folgt eine mehrjährige Phase, in der die Dauerausstellungen und Archivinfrastruktur eingebaut werden

und die Betriebe einziehen. Für das Publikum wird das Staatsarchiv voraussichtlich Mitte 2028 eröffnet, das Naturhistorische Museum Mitte 2029.

Im neuen Naturhistorischen Museum wird auch ein Erdbebensimulator realisiert. Der Kanton Basel-Stadt gehört zu den Gebieten der Schweiz mit erhöhter Erdbebengefährdung. Wegen seiner hohen Bevölkerungsdichte weist er schweizweit das höchste Erdbebenrisiko auf. Da sich die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität eines Erdbebens weder vorher sagen noch beeinflussen lassen, sind die Sensibilisierung und Schulung der Bevölkerung zentral, wie es sich im Ernstfall zu verhalten gilt. Aus diesem Grund hat der Grosse Rat im April 2025 der Einrichtung eines Erdbebensimulators als Teil der neu konzipierten Dauerausstellungen des Museums zugestimmt.

Laufende und abgeschlossene Projekte:

- Jüdisches Museum der Schweiz, Vesalgasse Basel (privates Vorhaben, abgeschlossen)
- Unterhaltsmassnahmen Schauspielhaus, Theater Basel
- GGG Stadtbibliothek Basel, Zweigstelle Bläsi (privates Vorhaben)
- Neubau Naturhistorisches Museum Basel / Staatsarchiv Basel-Stadt
- Sanierung Kunstmuseum Basel | Hauptbau
- Sanierung oberer Rossstall und Reithalle Kaserne Basel
- Machbarkeitsstudie Nachnutzung Berri-Bau für das Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig
- Denkmalpflegerische Bestandsaufnahme Sanierung Haus zum Kirschgarten, Historisches Museum Basel

Kulturgüterschutz

Der Kanton Basel-Stadt verfügt über eine eindrückliche Dichte an materiellen und immateriellen Kulturgütern. Die Fachstelle Kulturgüterschutz sorgt dafür, dass die Kulturgüter für kommende Generationen erhalten bleiben. 2025 wurden die Mitglieder der Kulturgüterschutz-Einsatzorganisation ernannt.

Im März 2025 ernannte der Regierungsrat von Basel-Stadt die Mitglieder der Kulturgüterschutz-Einsatzorganisation Basel-Stadt. Diese ist das Stabs- und Führungsorgan des Kantons für den Kulturgüterschutz und besteht aus Fachpersonen aus den Bereichen Erhaltung, Erforschung und Vermittlung von Kulturgut. Zusammen setzen sie Massnahmen zum Schutz und Erhalt von beweglichen und unbeweglichen Kulturgütern um. In diesem Gremium vertreten sind auch die Kantonale Krisenorganisation Basel-Stadt (KKO) und der Zivilschutz. Die Kulturgüterschutz-Einsatzorganisation widmet sich in den kommenden Jahren der Erarbeitung einer Kulturgüterschutzstrategie für den Kanton. Darüber hinaus ist sie ein Ersteinsatzelement, das bei einem grösseren Notfall mit Kulturgütern am Ereignisort koordinieren und beraten kann. Die Fachstelle Kulturgüterschutz hat den Vorsitz dieses Gremiums. Die Gründung und Ernennung der Kulturgüterschutz-Einsatzorganisation ist eine direkte Umsetzung der Verordnung über den Kulturgüterschutz (KGV), die im September 2023 in Kraft trat.

Im November 2025 war die Paul Sacher Stiftung Gastgeberin für die Zivilschützenden des Kulturgüterschutzes Basel-Stadt: Während einer einwöchigen Übung lernten sie den Umgang mit Archivalien und halfen dabei, wichtige Dokumente bedeutender Komponist*innen kulturgüterschutzgerecht zu verpacken und zu lagern.

Auch im Kunstkredit Basel-Stadt übten die Zivilschützenden den Umgang mit Kulturgut, indem sie die Mitarbeitenden des Kunstkredits beim Verpacken und dem Transport von Kunstwerken unterstützten. Ebenso halfen die Zivilschützenden des Kulturgüterschutzes dem Feuerwehrmuseum Basel eine Woche lang beim sicheren Transport von Kulturgütern. Sie sortierten und verpackten bis zu 200 Jahre altes Archivgut, das zur Abgabe an das Staatsarchiv Basel-Stadt vorbereitet wurde, um es für künftige Generationen zu bewahren.

Abgeschlossene Projekte:

- Ernennung der Mitglieder der Kulturgüterschutz-Einsatzorganisation durch den Regierungsrat

Digitalisierung

Die Abteilung Kultur hat das Reporting der Institutionen mit mehrjährigen Betriebsbeiträgen digitalisiert. Für die Webplattform museenbasel.ch, auf der 38 Häuser ihr Programm ausspielen, wurden wichtige Ausbauschritte für eine grössere Barrierefreiheit unternommen. Die digitalisierten Sammlungsbestände des Kunstkredits Basel-Stadt sind über einen neuen Auftritt online niederschwelliger abrufbar.

2025 hat die Abteilung Kultur die Digitalisierung weiter vorangetrieben. Ein Schwerpunkt lag auf der Integration des Reportings der Staatsbeitragsinstitutionen in die bereits etablierte Datenbanklösung «FoundationPlus». Dafür wurden spezifische Formulare konzipiert und implementiert, die jeweils eine gesamte Staatsbeitragsperiode abdecken. Ergänzend dazu wurden Vorlagen zur strukturierten Auswertung der eingereichten Berichte entwickelt. Die Institutionen wurden in diesen Prozess einbezogen. Nach einem Jahr im Einsatz werden die Formulare überprüft und bei Bedarf weiter optimiert.

Ein weiterer wichtiger Digitalisierungsschritt betrifft die Sammlung des Kunstkredits Basel-Stadt. Hier wurde ein neues Tool implementiert, um die über 100 Jahre alte Sammlung an zeitgenössischer Kunst der Öffentlichkeit niederschwellig online zu Recherche- und Forschungszwecken zur Verfügung zu stellen. Der neue Auftritt der «Sammlung Online» ging im April 2026 live. Im Zuge der Implementierung wurden die Daten in der Sammlungsdatenbank «MuseumPlus» aufbereitet und konsolidiert. Dies ermöglicht die Automatisierung zentraler Prozesse, eine flexiblere Publikation und Depublikation von Werken sowie eine ansprechende Darstellung, die sich dem Endgerät anpasst. Mit dem neuen Tool können sämtliche Daten auch zum Leihverkehr der Werke zentral verwaltet und direkt ausgespielt werden.

Für die Website museenbasel.ch, die eine Orientierung über die Angebote der Museumsstadt Basel bietet, wurden wichtige Ausbauschritte für eine grössere Barrierefreiheit unternommen. Mit diesen Inklusionsmassnahmen ermöglicht die Abteilung Kultur einen leichteren Zugang zu den Angeboten. Die Website lässt sich nun mithilfe eines Screenreaders erfassen und ihre Funktionalitäten sind per Tastatur zugänglich. Zu den Bildern wird über eine künstliche Intelligenz (KI) ein Text generiert, der die abgebildeten Inhalte wiedergibt. Daneben wurde eine Zoomfunktion eingebaut. Beide Schritte sind besonders für Menschen mit einer beeinträchtigten Sehfähigkeit wichtig. Ausserdem wurde eine KI-Anbindung zum Übersetzungsdienst DeepL installiert, um alle Texte dreisprachig auszuspielen, was gerade für kleinere Institutionen eine willkommene Dienstleistung ist.

Laufende Projekte:

- Reporting Staatsbeiträge
- Onlinesammlung Kunstkredit Basel-Stadt
- Ausbau Barrierefreiheit museenbasel.ch

Überregionale Präsenz

Die Abteilung Kultur vertritt die Anliegen der Kulturstadt Basel in nationalen und überregionalen Gremien. In der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit engagierte sie sich im Rahmen des Forums Kultur der Oberrheinkonferenz, das sie präsidierte.

Unter dem Motto «Kultur.Nachhaltigkeit. Allianzen» kamen im Dezember 2025 in Basel über 70 Kulturakteur*innen aus dem Dreiland zusammen. Die Netzwerkveranstaltung des Forums Kultur der Oberrheinkonferenz bot Praxisbeispiele, wie die kulturelle Praxis nachhaltiger, ressourcenschonender und zukunftsorientierter gestaltet werden kann – durch Bewusstsein, Dialog und neue Perspektiven.

Zum Kulturaustausch im Oberrheingebiet tragen auch Förderinitiativen der Europäischen Union bei. Diese werden für die Schweizer Partner*innen durch Regio Basiliensis koordiniert. Die fachliche Beurteilung von Programmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft erfolgt durch die Abteilung Kultur. 2025 neu gestartet ist das Interreg-Projekt «Die Drei Ecken». Durch die Zusammenarbeit von Kunsthochschulen, Festivals und Veranstaltungsorten soll ein nachhaltiges Netzwerk für eine vielfältige zeitgenössische Musikszene im Raum Oberrhein etabliert werden. Neben der Hochschule für Musik Basel der FHNW ist auch Gare du Nord beteiligt.

Die Abteilung Kultur vertritt den Kanton Basel-Stadt in der Städtekonferenz Kultur (SKK) und der Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten (KBK). Die Regionalkonferenz der Nordwestschweizer Kantone (NWKBK) wurde in den Jahren 2024 bis 2025 vom Kanton Basel-Stadt präsidiert. Die KBK hatte im Rahmen ihres Arbeitsprogramms 2025 eine Arbeitsgruppe gebildet, an der die Abteilung Kultur mitwirkte. Ziel war es, ein Grundlagendokument zu erstellen, das relevante Elemente für die Positionierung der Kulturförderung in Fragen der künstlichen Intelligenz (KI) liefert. Die KBK spricht zudem landesweit koordinierte Förderempfehlungen für Kultur-

projekte von nationaler Bedeutung aus. 2025 wurde der von Basel-Stadt eingebrachte Vorschlag angenommen, das Schweizer Jahrbuch für Architektur «SAY Swiss Architecture Yearbook» zu unterstützen. Dieses Publikationsprojekt wurde 2022 im Umfeld des SAM Schweizerisches Architekturmuseum Basel initiiert, um die Wahrnehmung der qualitativ hochwertigen Schweizer Baukultur zu erhöhen.

Der 2011 ins Leben gerufene Nationale Kulturdialog (NKD) zwischen Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden will aufeinander abgestimmte Massnahmen der staatlichen Kulturförderung von Bund, Kantonen und Städten als Antworten auf aktuelle Herausforderungen entwickeln. Der NKD wird aktuell evaluiert, bevor ein neues Arbeitsprogramm gestartet wird.

Engagements und Initiativen

Kulturschaffen agiert vernetzt und mit hohem Bewusstsein für die Veränderung von gesamtgesellschaftlichen Realitäten. Die Abteilung Kultur unterstützt Kunst- und Kulturschaffende darin, den Wandel aktiv mitzugestalten. Sie beteiligt sich an übergeordneten Debatten, teilt Wissen und vernetzt Akteur*innen.

2025 fanden in Basel zwei Tagungen statt, an denen die Abteilung Kultur als Partnerin beteiligt war. Das Forum Kultur und Ökonomie ist ein informeller Zusammenschluss von öffentlichen und privaten Kulturfinanzierenden in der Schweiz. Es verfolgt das Ziel, den Stellenwert der Kultur in der Gesellschaft zu erhöhen und fördert den Austausch über kulturpolitisch relevante Themen. Die Jahrestagung, die jedes Jahr in einer anderen Region der Schweiz stattfindet, war am 26. Juni 2025 in Basel zu Gast. Sie war dem Thema der künstlichen Intelligenz (KI) und den damit einhergehenden Chancen und Risiken für die Kulturförderung gewidmet.

Im September fand die Jahrestagung des Fachverbands für Kulturmanagementforschung statt. Unter dem Titel «Neue Wege, neue Werte – Kulturmanagement in Zeiten der Transformation» wurden die aktuellen Herausforderungen für Kulturbetriebe reflektiert. Teilnehmende waren Wissenschaftler*innen, Vertreter*innen von Kulturinstitutionen, Personen aus der privaten und öffentlichen Kulturförderung sowie von Verbänden aus der Schweiz, Deutschland und Österreich. Veranstalterin war das Studienangebot Kulturmanagement der Universität Basel. Die Abteilung Kultur sorgte als Praxispartnerin für die Vernetzung mit der lokalen Kulturszene. So besuchten die Tagungsteilnehmenden Basler Kulturinstitutionen, die im Hinblick auf Diversitätsentwicklung, institutionelle Öffnung, Community Building und proaktiven Umgang mit der digitalen Transformation

über die Region hinaus als Best Practices gelten. Teil des Programms waren das (HEK) Haus der Elektronischen Künste, die Paul Sacher Stiftung, das Vorstadttheater Basel, die Kaserne Basel und das Foyer Public des Theaters Basel.

Die hohe Innovations- und Transformationsfähigkeit der Basler Kulturinstitutionen wurde von den auswärtigen Gästen und Fachpersonen sehr anerkennend wahrgenommen. Basis dafür ist – neben den stabilen politischen und finanziellen Verhältnissen im Kanton Basel-Stadt – die seit vielen Jahren gepflegte Praxis des Wissensaustauschs, des gemeinsamen Lernens in lokalen und überregionalen Netzwerken und Verbänden. Die Abteilung Kultur trägt hierzu mit gezielten Initiativen bei.

Kulturelle Teilhabe und Diversität

Teilhabe für die gesamte Bevölkerung am Kulturleben ermöglichen, das gemeinschaftsbildende Potenzial nutzen: Die Abteilung Kultur trägt mit dem Fördergefäss Kulturvermittlung, der KulturCommunity und der Initiative «Kultur divers gestalten» dazu bei. Sie ergänzt mit diesen Engagements die Bestrebungen der Kulturinstitutionen und Veranstaltenden.

Im bisherigen und neuen Kulturleitbild bekennt sich der Regierungsrat dazu, sich für die Teilhabe der gesamten Bevölkerung am Kulturleben einzusetzen. Die Abteilung Kultur trägt mit dem Fördergefäss Kulturvermittlung dazu bei. Qualifizierte Kulturvermittlungsprojekte beziehen immer die Beteiligten und deren Lebenswelten aktiv ein, sei es im Schul- oder Freizeitbereich.

So schreiben Sektorschüler*innen zusammen mit Slampoet*innen Kurzgeschichten. Ihre Texte performen sie in spielerischem Wettbewerb mit anderen Klassen. Im Freizeitangebot für 12- bis 15-Jährige im MUKS – Museum Kultur & Spiel Riehen produziert die Radiobande ihre eigenen Sendungen, inspiriert vom MUKS-Alltag. Oder Laientänzer*innen thematisieren mit der Profitänzerin eigene Körperlichkeit und Anliegen von Gleichberechtigung, schaffen Solidarität und Begegnung mit Aufführungen im öffentlichen Raum.

Teilhabe mit kostenlosen Angeboten ermöglichen: Die Initiative «Zusammen ins Museum» an der Museumsnacht und die ganzjährige KulturCommunity schaffen kostenlose Angebote für Menschen in prekären Lebenssituationen.

Die diverse Stadtgesellschaft stärker widerspiegeln: Die Abteilung Kultur engagiert sich für die Öffnung von Kulturinstitutionen. So sorgt sie mit zwei Praxistreffen pro Jahr für Wissenstransfer und Vernetzung von Kulturakteur*innen aus Institutionen und der Freien Szene. Sie setzt damit die Initiative «Kultur divers gestalten» fort.

Für die Ausstellung «Die Eule ist pink» im Museum der Kulturen Basel haben etwa Menschen mit Sehbehinderungen in einer Resonanzgruppe bereits in der Konzeptionsphase ihre Expertise eingebracht. Mit der Unterstützung durch ein Kulturvermittlungsprojekt – ein sogenanntes Impulsprojekt, unterstützt durch den Swisslos-Fonds – schaffen sie in Kooperation mit dem Vermittlungsteam im Museum ein Programm zur Ausstellung. Einbezug von Beginn weg, voneinander lernen: Teilhabe vom Feinsten.

Laufende Projekte:

- Kulturvermittlung:
www.bs.ch/pd/kultur/kulturfoerderung/projekt-und-programmfoerderung/kulturvermittlung
- KulturCommunity Basel:
www.bs.ch/pd/kultur/engagements-initiativen/kulturcommunity-basel
- Kultur divers gestalten:
www.bs.ch/pd/kultur/engagements-initiativen/kultur-divers-gestalten

Ökologische Nachhaltigkeit

Der Kanton Basel-Stadt hat sich das Ziel gesetzt, die Treibhausmissionen konsequent zu senken und bis 2037 eine Netto-Null-Bilanz zu erreichen. Die Verwaltung geht mit gutem Beispiel voran: Sie soll schon sieben Jahre vor dem Gesamtkanton klimaneutral sein. Die geförderten Kulturinstitutionen und die Abteilung Kultur tragen ihren Teil dazu bei.

Die Fachstelle Klima und die Abteilung Kultur setzen seit 2025 ein Pilotprojekt für Kulturbetriebe um: Kulturinstitutionen, die vom Kanton Betriebsbeiträge erhalten, können sich durch die Firma Carbotech AG in Zusammenarbeit mit der tiefgrün GmbH in Nachhaltigkeitsprozessen beraten lassen. Das Pilotprojekt ist Teil der gesamtkantonalen Strategie «Klimaneutrale Verwaltung» und soll aufzeigen, in welcher Form Klimaschutzkriterien in die Leistungsvereinbarungen der geförderten Institutionen einfließen können. Dies ist im Hinblick auf die künftige verpflichtende Klimawirkungsabschätzung für alle Institutionen mit einem Staatsbeitrag von mehr als 1,5 Millionen Franken pro Vierjahresperiode angezeigt.

2025 nahmen am Pilotprojekt die GGG Stadtbibliothek Basel, das Kammerorchester Basel, das Theater Basel, das Stadtkino Basel, das Literaturfestival BuchBasel und die Kunsthalle Basel teil. Diskutiert wurden etwa Kreislaufkonzepte für die Ausstattung von künstlerischen Produktionen sowie betriebsinterne Richtlinien für Beschaffungen und zur Reisetätigkeit von Mitarbeitenden und Kunstschaaffenden. Für Betriebe mit eigenen Liegenschaften steht die Optimierung der Energieeffizienz der Gebäude im Zentrum. Einzelne Kulturinstitutionen haben bereits umfassende Klimabilanzen erstellt. Das Angebot der Beratung und des Lernens in Peer-Review-Verfahren wurde von den Beteiligten geschätzt und sehr positiv bewertet. Der Pilot wird 2026 mit Gare du Nord, HEK (Haus der Elektronischen Künste), La Cetra Barockorchester Basel, S AM Schweizerisches Architekturmuseum, Sinfonieorchester Basel und Vorstadttheater Basel fortgesetzt und abgeschlossen.

Die sieben Dienststellen der Abteilung Kultur nutzten einen gemeinsamen Workshop für den institutionsübergreifenden Austausch. Neben fachlichem Input der Fachstelle Klima zum Monitoring stand vor allem der direkte Dialog im Fokus: Interaktive World-Cafés boten den Teilnehmenden Expertenberatung zu den Themen Energie, Klimastrategien und Klimabilanzen. Für die Abteilung Kultur und ihre sieben Dienststellen gelten die in der Strategie «Klimaneutrale Verwaltung» festgelegten Ziele und Massnahmen.

Laufende Projekte:

- Pilotprojekt Ökologische Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb
- Klimaneutrale Verwaltung bis 2030 (gesamtkantonale)

Stadtgeschichte und Erinnerungskultur

2025 erschienen die letzten Bände der «Stadt.Geschichte. Basel». Das profunde historische Überblickswerk, das vom Kanton Basel-Stadt seit 2017 massgeblich unterstützt wurde, ist damit abgeschlossen. Neu hingegen ist das Handlungsfeld «Erinnerungskulturen und gesellschaftlicher Zusammenhalt» im Kulturleitbild für die Jahre 2026 bis 2031, das im Jahr 2025 intensiv vorbereitet wurde.

Um die Orientierung in einer komplexer werdenden Welt für eine vielfältiger werdende Stadtgesellschaft weiter zu fördern, sollen die partizipative Vertiefung und dialogische Vermittlung sowohl von Stadtgeschichte als auch von für Basel relevanten transnationalen Geschichts- und Gegenwartsthemen intensiviert werden. Dieser Gedanke liegt dem neuen Handlungsfeld «Erinnerungskulturen und gesellschaftlicher Zusammenhalt» im neuen Kulturleitbild zugrunde.

Dieser neue Schwerpunkt bildet damit ein in den letzten Jahren stärker gewordenen Bedürfnis der Zivilgesellschaft ab, sich mit erinnerungskulturellen Themen auseinanderzusetzen. Zentral ist dabei das Wirkungsziel «Zugänge zu weniger sichtbaren Themen der Basler Geschichte erleichtern», wobei Hinweise zu weniger sichtbaren Themen nicht zuletzt zu politischen Vorstössen der letzten Jahre geführt haben. So beispielsweise zur Antisemitismusbekämpfung durch die Sichtbarkeit der Geschichte der jüdischen Bevölkerung in Basel, zur öffentlichen Aufarbeitung der Kolonialgeschichte Basels oder der Geschichte illegalisierter migrantischer Familien mit Saisonier- und Jahresaufenthaltsstatuts in Basel. Als konkrete Massnahmen sind die Beauftragung einer Studie sowie die Förderung von Vermittlungsprojekten zur Basler Geschichte vorgesehen.

Ein bereits erfolgreiches Beispiel für die Förderung eines grossen Vermittlungsprojekts zur Basler Geschichte sind die Basler Geschichtstage. Sie stützen sich vorbildhaft auf ein breites Netzwerk von Institutionen und Initiativen zur Basler Geschichte und vereinen diese alle zwei Jahre zu einem dezentralen baselweiten History-Festival.

Partnerschaften

Die Kräfte bündeln, um gemeinsame Ziele zu erreichen: Dies zeichnet eine wirksame Förderpraxis aus. Die Abteilung Kultur engagiert sich deshalb langfristig in interdepartementalen, regionalen und überregionalen Partnerschaften.

Swisslos-Fonds Basel-Stadt

Der Swisslos-Fonds Basel-Stadt kann pro Jahr rund 10 Millionen Franken an gemeinnützige und wohltätige Vorhaben aus der Region in den Bereichen Kultur, Soziales und Umwelt sprechen. In der Kultur konzentriert er seine Vergaben auf die Basler Festivals und Grossveranstaltungen, auf Projekte im öffentlichen Raum, ortsspezifische Theater- und Tanzproduktionen, jugendkulturelle Projekte und Veranstaltungen für Kinder sowie Chöre. Die Abteilung Kultur leistet die fachliche Prüfung von Gesuchen für kulturelle Vorhaben. Über die Vergabe der Mittel entscheidet der Regierungsrat. Der Swisslos-Fonds Basel ist im Justiz- und Sicherheitsdepartement angesiedelt.

→ www.bs.ch/jsd/generalsekretariat/swisslosfonds

Kulturpartnerschaft mit Basel-Landschaft

Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft arbeiten auf der Basis des Kulturvertrags und der Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft in der projektorientierten Kunst- und Kulturförderung eng zusammen. In den Sparten Literatur, Musik, Film und Medienkunst sowie Darstellende Künste haben sie gemeinsame Fachausschüsse, die im Total von den beiden Kantonen paritätisch finanziert werden. 2025 sah der Kulturvertrag eine Abgeltung des Landkantons an Basel-Stadt für kulturelle Zentrumsleistungen durch Basler Institutionen von 10 168 608 Franken vor. Begünstigt wurden die drei Kulturinstitutionen mit den meisten Besuchenden aus Basel-Landschaft: das Theater Basel,

das Sinfonieorchester Basel und die Kaserne Basel. Darüber hinaus leistet der Kanton Basel-Stadt auf der Basis des Römervertrags einen jährlichen Beitrag von 100 000 Franken an Augusta Raurica. Dieser wurde im Herbst mit einer Feier in der Römerstadt erneuert (siehe S. 5 und S. 47).

→ www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/bildungs-kultur-und-sportdirektion/kultur

Atelier Mondial

Das internationale Stipendienprogramm «Atelier Mondial» bietet Kunst- und Kulturschaffenden aus der Region Basel, dem Kanton Solothurn, Südbaden und dem Elsass die Möglichkeit, einen mehrmonatigen Werkaufenthalt im Ausland zu absolvieren. Zur Förderung des Kulturaustauschs werden Gastkünstler*innen aus aller Welt in Basel empfangen. Atelier Mondial wird von der Christoph Merian Stiftung (Geschäftsstelle), den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn, der Stadt Freiburg im Breisgau und der Region Elsass getragen.

→ www.ateliermondial.com

Performancepreis Schweiz

Der jährlich national ausgeschriebene Performancepreis Schweiz zeigt die Vielfalt und Qualität der Schweizer Performancekunst und stärkt ihre Anerkennung. Er ist eine partnerschaftliche Förderinitiative der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Luzern, St. Gallen, Zürich und der Stadt Genf. Die Ausgabe 2025 fand in Basel statt. Ausgetragen wurde sie im Kunstmuseum Basel, das als Gastgeber wirkte.

→ www.performanceartaward.ch

Forum Kultur Oberrhein

Das Forum Kultur der Oberrheinkonferenz ist ein Netzwerk der regionalen und kommunalen Kulturverwaltungen im Dreiländereck. Es dient als Plattform für den fachlichen Austausch über aktuelle Entwicklungen, Projekte und Förderprogramme im Kulturbereich. Zudem berät und vernetzt die Gruppe Kulturschaffende im Oberrheingebiet. Mit einem gemeinsamen Kulturfonds ermöglicht das Forum Kultur grenzüberschreitende Zusammenarbeiten.

→ www.oberrheinkonferenz.org/de/arbeitsgruppen/kultur.html

Plattformen & Tools

Damit das Publikum das Kulturangebot einfach und niederschwellig abrufen kann, unterstützt die Abteilung Kultur digitale Projekte. So erbringt sie Dienstleistungen in der Dachkommunikation zum Kreis Museen Basel und unterstützt weitere Onlineplattformen. Sie ermöglicht ausserdem Onlinetools, mit denen Kulturschaffende die Verfügbarkeit von Probelokalen einsehen können.

Museumsstadt Basel

Auf der Onlineplattform museenbasel.ch können alle Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen der Basler Museen gebündelt oder nach Interessen gefiltert abgerufen sowie zeitliche Recherchen gemacht werden. Die Plattform zeigt die einzigartige Dichte der Museumsstadt Basel und greift redaktionell aktuelle museumspolitische Fragen auf. Die Abteilung Kultur stellt diese benutzerfreundliche Dienstleistung im Rahmen der Dachkommunikation zum Kreis Museen Basel zur Verfügung. 2025 hat sie wichtige Ausbauschritte hin zu mehr Barrierefreiheit unternommen (siehe S. 51).
→ www.museenbasel.ch

Vielfältige Basler Musikszene

Die Plattform musik.bs bietet Aktuelles aus der Basler Musikwelt. Ergänzend zu den Veranstaltungskalendern erschliesst sie journalistische Beiträge zum Basler Musikschaffen. Die Website bietet auch einen Überblick über alle Veranstaltungsorte. Sie ist eine Dienstleistung der Abteilung Kultur.
→ www.musik.bs

Kulturagenda für die Region

Unter agendabasel.ch lässt sich das Kulturangebot der Region abrufen – von Tanz und Theater über Ausstellungen, Musik und Literatur bis hin zu Partys. Getragen wird agendabasel.ch von einem nicht gewinnorientierten Verein, zu dem sich Kulturveranstaltende zusammengeschlossen haben. Die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft unterstützen den Aufbau der Plattform partnerschaftlich mit Mitteln aus der Kulturvertragspauschale des Kantons Basel-Landschaft.
→ www.agendabasel.ch

Kunsträume sichtbar machen

Die Onlineplattform summe.xyz fördert die Sichtbarkeit der freien Kunsträume Basels. Das Projekt «Σ SUMME» ist ein Zusammenschluss selbst organisierter Kunstinitiativen und bietet eine gemeinsame Agenda, einen Stadtplan, ein Archiv sowie einen Onlineausstellungsraum. Die «Σ SUMME» wird im Rahmen der Förderung Programme und Dienstleistungen der Alternativkultur unterstützt (siehe S. 19).
→ www.summe.xyz

Proberäume für Tanz- und Theaterschaffende

Tanz- und Theaterschaffende, die für ein Projekt einen Proberaum suchen, können sich unter proberaum-regionbasel.ch einen Überblick über das verfügbare Angebot in der Region Basel verschaffen. Neben einem Belegungskalender bietet die Plattform gebündelte Informationen zur Ausstattung der einzelnen Proberäume und leistet den direkten Zugang zur Buchung. «Proberäume für die darstellenden Künste Region Basel» wird vom Theater BAU3 im Auftrag der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft betreut.
→ www.proberaum-regionbasel.ch

Bandproberäume finden

Das Musikbüro Basel versammelt auf seiner Website Links zu den Anbietenden von Bandproberäumen. Das Musikbüro Basel fördert und vernetzt im Auftrag der beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft die Popmusikszene.
→ www.musikbuero Basel.ch/foerderung/infrastruktur/bandproberaume.html





Foto: Susanne Schenker

10-2025 Vor 50 Jahren besiegelten die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau im Römervertrag ihre Zusammenarbeit zur Bewahrung der Römerstadt Augusta Raurica.



Foto: Archiv Theater Basel

10-2025 Vor 50 Jahren wurde der Neubau des Theaters Basel eröffnet. Er bietet nach abgeschlossener Sanierung optimale Bedingungen für traditionelle wie experimentelle Formen. Das Theater Basel erhält einen Staatsbeitrag.



Foto: zVg

10-2025 Der tonRaum Basel bietet im Klybeckquartier neue Proberäume für die Musikszene. Der Kanton unterstützte den Innenausbau mit einem Strukturförderbeitrag Orchester.



Foto: zVg

10-2025 Im Museum Tinguely wird das Projekt «rau-sch-end 2025–1898» des ensembles arcimboldo aus Basel gezeigt. Es wird durch den Fachausschuss Musik BS/BL unterstützt.



Foto: Kaserne Basel

11-2025 45-Jahre-Jubiläum der Kaserne Basel: Seit 1980 gehört sie zu den wichtigsten Zentren der freien Theater-, Tanz-, Performance- und Popmusikszene der Schweiz. Sie erhält vom Kanton einen Staatsbeitrag.



Foto: Omar Lemke

11-2025 Anna Schmid hat 20 Jahre lang das Museum der Kulturen Basel geleitet und wird mit einer Zeremonie von Les Reines Prochaines und einem Fest in die Pension verabschiedet.



Filmstill: zVg

11-2025 Das Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm DOK Leipzig zeichnet den Dokumentarfilm «Elephants & Squirrels» des Basler Regisseurs Gregor Brändli mit der Silbernen Taube aus. Er wurde über die Förderung Film und Medienkunst Region Basel unterstützt.



Foto: Kirill Semkow

11-2025 Neuer Direktor für das Museum der Kulturen Basel: Friedrich von Bose übernimmt ab November 2025 die Leitung des kantonalen Museums. Er tritt die Nachfolge von Anna Schmid an.



Foto: Anika Kolster-Sommer

11-2025 15 Zivilschützende des Kulturgüterschutzes Basel-Stadt üben für den Ernstfall: Im Zuge einer Übergabe von Archivalien vom Feuerwehrmuseum Basel an das Staatsarchiv Basel-Stadt werden die Zivilschützenden geschult.



Foto: Karin Salathé

11-2025 Der Swiss Performance Art Award findet 2025 in Basel im Kunstmuseum Basel statt. Er wird zwischen zwei Gewinnerinnen geteilt: Ernestyna Orlowska erhält ihn für ihre Performance «LEADER», die neoliberale Erfolgsmantren ad absurdum führt, ...



Foto: Karin Salathé

11-2025 ... während lisa laurent ihn für ihre Performance «the wizard is not real» gewinnt.



Foto: zVg

11-2025 Das Jüdische Museum der Schweiz öffnet neu an der Vesalgasse 5 seine Türen. Die Dauerausstellung «Kult, Kultur, Kunst. Jüdische Erfahrungen» zeigt Objekte aus jüdischem Alltag, Kunst und Geschichte. Das Museum wird durch einen Staatsbeitrag unterstützt.



Foto: Georg Gatsas

11-2025 Dorothee Elmiger gewinnt für ihren Roman «Die Holländerinnen» nach dem Deutschen auch den Schweizer Buchpreis. Sie wirkte mehrere Jahre als Jurymitglied im Fachausschuss Literatur BL/BS.



Foto: Pino Covino

11-2025 Der Regierungsrat ehrt die Basler Art-Direktoren Wendelin Hess (links) und Beat Müller für ihr über 30-jähriges Engagement für die Grafik- und Buchkultur. Sie werden mit dem diesjährigen Basler Kulturpreis ausgezeichnet.



Foto: Barbara Bühler

12-2025 Das S AM Schweizerisches Architekturmuseum präsentiert die Ausstellung «Wohnen fürs Wohnen: Schweizer Wohnbaugenossenschaften als Labor des Zusammenlebens». Das S AM erhält einen Staatsbeitrag.



Foto: Gaspard Weissheimer

12-2025 Unter dem Motto «Kultur.Nachhaltigkeit.Allianzen» kamen in Basel über 70 Kulturakteur*innen aus dem Dreiland zusammen, um über eine nachhaltige Kulturpraxis zu diskutieren. Die Netzwerkveranstaltung fand im Rahmen des Forums Kultur der Oberrheinkonferenz statt.



Foto: Isabel Drews

12-2025 Im Theater Basel öffnet sich jeden Tag um 17 Uhr ein neues Adventstürchen: Im Foyer Public sind kurze überraschende Momente aus Oper, Schauspiel und Ballett zu erleben.



Foto: Damaris Thalmann

12-2025 Der Ticketvorverkauf für die 25. Ausgabe der Museumsnacht Basel startet. Die Abteilung Kultur ist für diesen Grossanlass verantwortlich.

Finanzen

Die Abteilung Kultur verwaltete 2025 einen Transferaufwand von 91'752'895 Franken. Dieser floss zu einem grossen Teil in die Kulturinstitutionen, schliesslich betreut die

Abteilung Kultur 32 Institutionen mit mehrjährigen Leistungsvereinbarungen. Mit 12,4 Prozent des Transferaufwands wurden Projekte und Programme unterstützt.

Abteilung Kultur Rechnung 2025

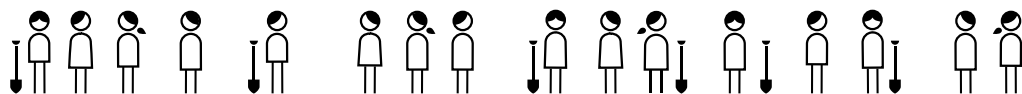
CHF

Personalaufwand	3 306 265
Sach- und Betriebsaufwand	2 099 288
Abschreibungen Kleininvestitionen	9452
* Transferaufwand (Projekt- und Programmförderung sowie Förderung Kulturinstitutionen)	91 752 895
Betrieblicher Aufwand	97 167 900
Entgelte, verschiedene Erträge	-502 758
Transferertrag (u.a. Beiträge BL)	-11 091 635
Betrieblicher Ertrag	-11 594 393
Ordentlicher Nettoaufwand	85 573 507

* Transferaufwand:

Projekt- und Programmförderung	10 924 246
Fachausschüsse, Projekt- und Programmförderung, Mietsubventionen, Engagements und Initiativen	8 891 133
Beiträge an Fachausschüsse mit Geschäftsstelle in BL	675 000
Provenienzforschung	1276 113
Abgeltung BL Schulklassenbesuche in kantonalen Museen BS	75 000
Abschreibungen	7000
Ausstellungskredit für die kantonalen Museen	500 000
Förderung Kulturinstitutionen	80 328 649
Total	91 752 895

Zahlen & Fakten

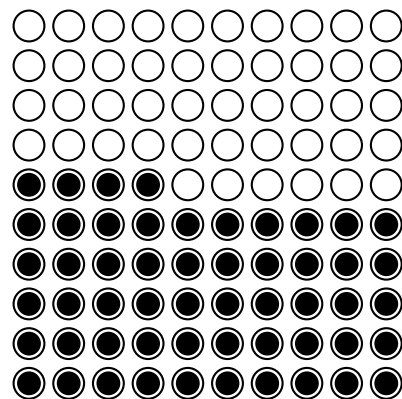


Der Zivilschutz
Basel-Stadt
leistete 2025 total
150 Arbeitstage
für den
Kulturgüterschutz.



Gesuche 2025

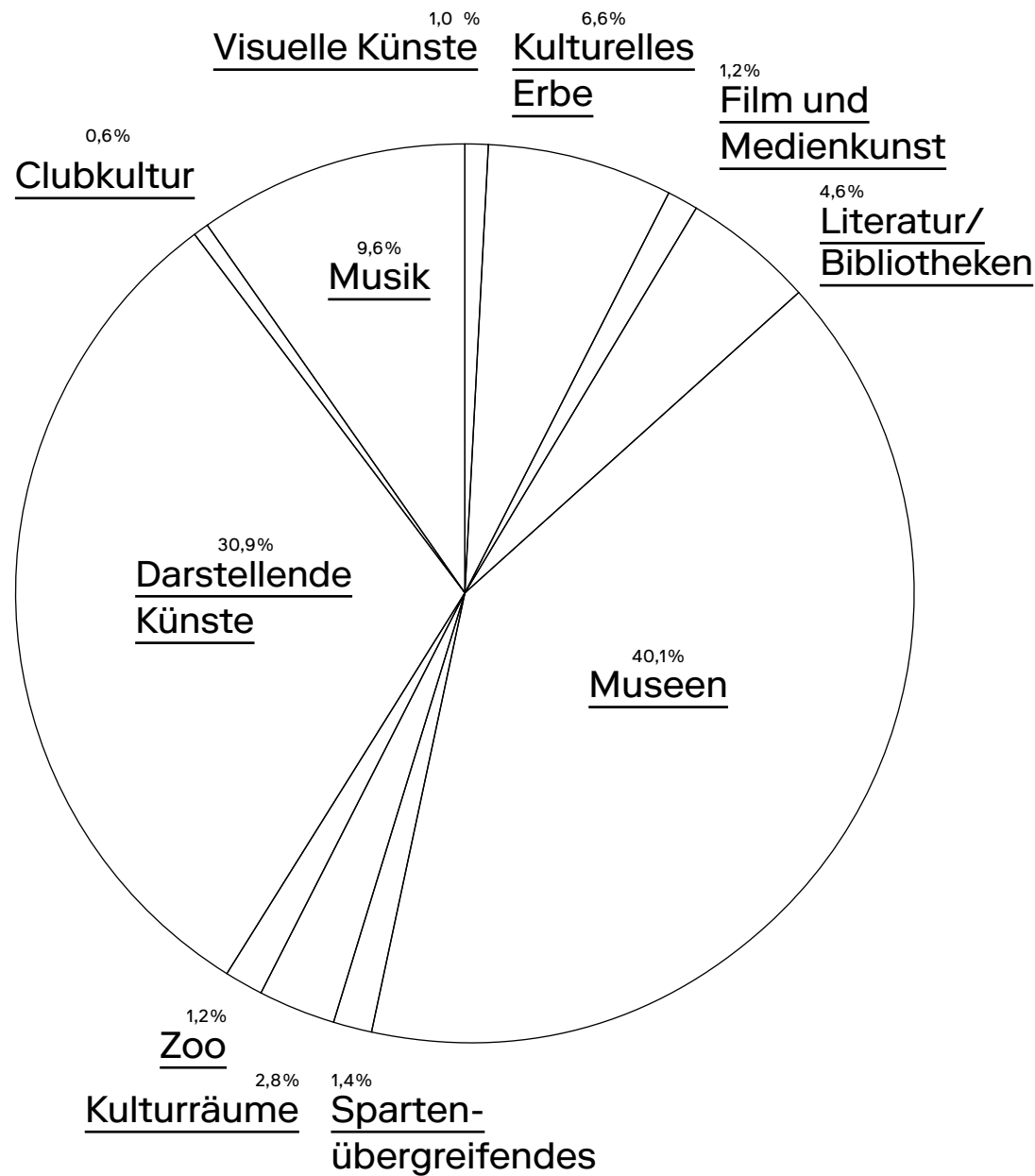
2025 bearbeitete die Abteilung Kultur total 1231 Gesuche (exklusive der Mitberichte zuhanden des Swisslos-Fonds Basel-Stadt).
Davon wurden 658 Gesuche bewilligt.
Dies entspricht einer Förderquote von 53 Prozent.



Finanzierungsquote

Die Finanzierungsquote der 658 bewilligten Gesuche beträgt 54 Prozent.

Kulturausgaben Basel-Stadt
Übersicht über die Gesamtausgaben der Projekt- und Programmförderung, über die mit Betriebsbeiträgen unterstützten Institutionen sowie die sieben Dienststellen der Abteilung Kultur.



Personelles

Das Team der Abteilung Kultur bestand Ende 2025 aus einem Headcount von 18,5 Vollzeitstellen, verteilt auf mehrere Mitarbeitende. Katrin Grögel leitet die Abteilung, ihr Stellvertreter ist Werner Hanak.

Marc Bättig Koordination und Entwicklung Kulturbauprojekte	Isabel Fluri Kuratorin Kunstkredit	Dr. Anika Kolster-Sommer Verantwortliche Kulturgüterschutz
Selina Beghetto Fachmitarbeiterin Projektförderung (Darstellende Künste, Literatur); seit 1.12.2025	Salomé Frei Sachbearbeiterin Kunstkredit und Ateliers; bis 31.12.2025	Livia Möckli Projektleitung Stab / Assistenz Abteilungsleitung
Sandro Bernasconi Beauftragter für Clubkultur; bis 30.9.2025	Daniel Gaasch Konservator/Restaurator Kunstkredit	Caroline Prod'hom Sachbearbeiterin Projektförderung
Dominick Boyle Fachmitarbeiter Projektförderung (Jugendkulturpauschale, Kulturpauschale)	Dr. Katrin Grögel Leiterin Abteilung Kultur	Dr. Stefanie Proksch-Weilguni Beauftragte für Projekt- und Programmförderung (Visuelle Künste), Teamleitung Kunstkredit, Künstlerateliers, Kunst und Bau; seit 1.1.2025
Michael Breitschmid Beauftragter für Clubkultur; seit 1.10.2025	Dr. Werner Hanak Stv. Leiter Abteilung Kultur, Mitglied der Geschäftsleitung	Anna Roser Sekretariat und Sachbearbeiterin Fachbereich Museen und kulturelles Erbe
Sabina Brocal Leiterin Kulturförderung, Mitglied der Geschäftsleitung	Dominika Hens Beauftragte für Projekt- und Programmförderung (Orchester, Darstellende Künste), Teamleitung Musik, Literatur, Kulturvermittlung; bis 31.5.2025	Neda Schön Leiterin Stab/Dienste, Mitglied der Geschäftsleitung
Ursula Bürki Sachbearbeiterin Film und Medienkunst	Sandra Hughes Fachverantwortliche Kulturvermittlung	René Schraner Kurator Kunstkredit; bis 30.4.2025
Isabel Drews Leiterin Kommunikation	Natalia Huser Leiterin Fachbereich Museen, Projektleitung Kulturleitbild	Sophie Villafranca Fachmitarbeiterin Projektförderung (Musik, Literatur); seit 1.8.2025 Beauftragte für Projekt- und Programmförderung (Musik, Orchester), Teamleitung Darstellende Künste, Literatur, Musik
Carmen Filipuzzi Sachbearbeiterin Kulturinstitutionen und Programmförderung (Orchesterförderung, Programme und Dienstleistungen der Alternativkultur)	Dr. Simon Koenig Beauftragter für Projekt- und Programmförderung (Film und Medienkunst, Programme und Dienstleistungen der Alternativkultur), Teamleitung Film und Medienkunst, Jugend- und Alternativkultur	

Carla Vogel-Sforzini
Finanzen/Qualitätsmanagement

Jeannette Voirol
Leiterin Kulturinstitutionen

Temporäre Mitarbeitende

Jelena Delic
Fachverantwortliche Projektförderung (Bildende Kunst, Kunstkredit); bis 31.1.2025

Ursina Gemperli
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Projekt Kulturleitbild; 1.4.2024–31.12.2026

Flurina Schlegel
Praktikantin Kommunikation; 1.2.2025–31.12.2025

Mandatierte Mitarbeitende

das mgmt gmbh – Frederick Dürr und Nicolas Schmutz
Projektleitung Museumsnacht Basel, Projektleitung musik.bs

David Berweger
Technische Mitarbeit Leihverkehr Kunstkredit

Fabian Frei
Mitarbeit Dachkommunikation Museen und Kleinplakatierung

Jeronim Horvat
Hauswartung Atelierhaus Klingental; seit 1.9.2025

Oliver Minder
Technische Mitarbeit Leihverkehr Kunstkredit

Hannah Pfurtscheller
Fachmitarbeiterin Projektförderung (Darstellende Künste, Literatur); 13.5.2025–30.11.2025

Paloma Selma
Projektleitung KulturCommunity

Raphael Stucky
Hauswartung Atelierhaus Klingental; bis 31.8.2025

Leitungen Dienststellen der Abteilung Kultur

Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig
Dr. Andrea Bignasca
Direktor

Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt
Guido Lassau
Kantonsarchäologe

Historisches Museum Basel
Marc Zehntner
Direktor

Kunstmuseum Basel
Dr. Elena Filipovic
Direktorin

Museum der Kulturen Basel
Dr. Anna Schmid
Direktorin; bis 30.10.2025
Dr. Friedrich von Bose
Direktor; seit 1.11.2025

Naturhistorisches Museum Basel
David Alder und Basil Thüning
Co-Direktoren

Staatsarchiv Basel-Stadt
Esther Baur
Staatsarchivarin; bis 30.6.2025
Dr. Stefan Nellen
Staatsarchivar; seit 1.7.2025

Impressum

Herausgeberin und Information
Abteilung Kultur,
Präsidialdepartement des
Kantons Basel-Stadt
Münzgasse 16
CH-4001 Basel
+41 61 267 84 06
kultur@bs.ch
www.kultur.bs.ch

Leitung Abteilung Kultur
Basel-Stadt
Dr. Katrin Grögel
Dr. Werner Hanak
(Stellvertretender Leiter)

Redaktion
Isabel Drews,
Leiterin Kommunikation
Abteilung Kultur Basel-Stadt
Paul von Rosen, Abteilung Kultur
Basel-Stadt
Redaktionsschluss: Mai 2026

Fotografie
Fotostrecke:
Flavio Karrer, Zürich
Farbige Seiten:
Social-Media-Kanäle der
Abteilung Kultur

Korrektorat
Manuela Seiler-Widmer,
Binningen

Konzept
Abteilung Kultur Basel-Stadt

Gestaltung, Satz und Lithografie
Groenlandbasel, Basel

Druck
Steudler Press, Basel

Papiere
Maxi Gloss, 150 g/m²
Nautilus Classic, 80 g/m²
Coloraction, 80 g/m²

Auflage
1000 Exemplare

Bildnachweise

Umschlag aussen
junges theater basel

Umschlag innen
Kaschemme Basel

Seite 13
HEK (Haus der Elektronischen
Künste)

Seite 14
Naturhistorisches Museum Basel

Seite 27
Ausstellungsraum Klingental

Seite 28
Basler Marionetten Theater

Seite 45
Historisches Museum Basel

Seite 46
Augusta Raurica

Seite 59
GGG Stadtbibliothek Basel

Seite 60
Zoo Basel



Abteilung Kultur
Basel-Stadt